

# Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:  
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus  
monatlich 40 h mehr.  
Mit Postversendung wie bisher:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Der Bezug dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 6 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von  
11—12 Uhr und von 5—6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.  
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von  
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen  
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.

Die Einzelnummer kostet 10 Heller

Nr. 276

Donnerstag, 2. Dezember 1915

54. Jahrgang

## Einmarsch in Montenegro.

Boljanic, Plevlje und Jabuka besetzt. Südwestlich Mitrovitza 4000 Serben gefangen.  
Griechenland lehnt die unverschämtesten Forderungen der Alliierten ab.

### Italiens Gespenster.

Marburg, 2. Dezember.

Dürftig nur sind die Nachrichten, die heute vormittags der Draht über Italiens Kammereröffnung brachte, für die Graf Cadorna an der Isonzofront vergeblich das Blut von hunderttausenden Menschenleibern geopfert hat. Er wird erst kommen, der patriotisch vergoldete und mit Purpur verbrämte amtliche Bericht, den der Direktor der römischen Agenzia Stefani, Herr Friedländer zu liefern hat. Aber es wird harter Mühen bedürfen, der Welt eine Jubelstimmung der italienischen Kammer kunstgerecht vorzulügen, denn die Phrasen verlagert, wenn die Isonzowellen Grabchöre singen und wenn nach einem halben Jahre die neuen Italienerleichen sich immer wieder auf die alten, an der gleichen Stätte schichten. Und ist's nicht peinlich, wenn in das Evviva il Re urplötzlich die Stimmen vom Berge klingen und das Echo von den Wänden des Kammerzimmers drohend zurückruft: „Evviva la Repubblica!“ Immer wieder dieser drohende, unheimliche Ruf, immer wieder diese Gespenster, die in Vittore Emanuele's Königsgemächer dringen und die er nicht bannen kann, weder im Frieden noch im Kriege. „Evviva la

Repubblica!“, so klang zum Königsschloß hinauf, bevor der Verrat noch nach außen besiegelt war; es war der Drohruf: Und bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt! Damals war es die bezahlte Gasse, die bestochene Presse, welche diese Geister rief und die Minister des Königs — welch seltsames romanisch-freimaurerisches Bild — schützten die Jakobinerrufe durch die Organe der Staatsgewalt, bis das erreicht war, was man erreichen wollte, bis der feminine König sein Königstum geschändet, die Treue gebrochen und in seinen Kronenreiß wie mit zerfetzendem Aqua regis für alle Zeiten und unvergänglich eingebrannt hatte den größten Verrat der Weltgeschichte! Sie haben damals gespielt mit Szepter und Krone, die Herren Sonnino und Salandra und sie dachten wohl, daß die Geister, die sie riefen, mit dem warmen Herzblute von Tausenden, mit dem Rausche des Sieges und der Eroberung rasch wieder gebannt würden. Und nun, nach einem halben Jahre dieses verräterischen Krieges tauchen sie wieder auf, erscheinen sie wieder wie das Menetekel beim Königsmahl zu Babylon und lassen sich nicht vertreiben und tragen jeder Drohung der Gewalt. Aber diesmal ist's nicht die bezahlte Gasse, sind's nicht die Dienstmänner politischer Agenten, die Englands und Frankreichs

Gold in reichster Fülle auf den politischen Märkten Italiens verstreuten; diesmal ist's eine Partei, die nicht des Goldes wegen aufsteht, sondern mit Grimm im Herzen, die sozialdemokratische Partei Italiens! Freilich ist auch sie ihrer Zahl nach nicht mehr das, was sie gewesen ist, bevor der wilde Wirbel des künstlich entfachten Chauvinismus wie eine Windsbraut durch alle Städte Italiens fuhr und die Brandfackeln legte an Ehre und Treue, bis diese Güter des Menschentumes vollends verbrannt waren im Lande Machiavellis; auch an ihr fraß die Brandung und riß ihr große Stücke aus dem Leibe und gerade diese politischen Renegaten wüteten am ärgsten und schrien am lautesten für den Krieg gegen den Bundesgenossen Oesterreich! Aber jene Führer und Glieder der Partei, die den klaren Blick sich nicht rauben und ihre Ehre und politische Überzeugung sich nicht durch Gold ersetzen ließen, kämpfen bis zum heutigen Tage gegen den schmachvollen Krieg Italiens; nicht aus Liebe zu Oesterreich, diese Blume gedeiht wohl auch bei ihnen nicht, aber in dem Bewußtsein, daß dieser Krieg durch nichts begründet war, daß er ein Treubruch und Verrat ohne gleichen ist und sie fürchten, daß aus diesem Kriege nur neues Unheil für Italien entstehen werde. Und wenn man von Rußland

### Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

28

(Nachdruck verboten.)

„So hat noch — kein Mann zu mir gesprochen —“  
„So erkennen Sie daraus, daß Sie sich allzu lange abseits vom frischen Quell der Daseinsfreude gehalten haben! Lassen Sie mich Sie hinführen, Sie erlösen aus einer Welt in grauen Schleiern, wo Sie Pflichten und immer wieder Pflichten gelernt haben!“

„Wer sagt Ihnen das?“ versuchte sie sich noch einmal gegen ihre innere Verwandlung aufzulehnen.  
„Ihr Bagen, mit dem Sie sich gegen die erste Liebesahnung sträuben.“

Trotzig drehte sie den Kopf zur Seite. Da — Schritte im Nebenzimmer, die auch Schönhag zum Umsehen veranlaßten. Durch die offene Tür erblickte man Hobrecht, der eben hereingekommen war.

Marta machte eine Bewegung, als wolle sie dem Vater entgegenseilen, bei ihm Zuflucht suchen. Aber die Absicht fand augenblicklich ihre Hemmung. Was jetzt an sie herangetreten war, schob eine Scheidewand zwischen den Vater und seine mütterlose Tochter. Wenn sie je etwas allein in sich zu verarbeiten hatte, so war es jetzt der Fall.

Hobrecht kam zögernd herein. Daß der Baron angekommen sei, hatte er schon erfahren. Hier aber schien ihm eine ernste Auseinandersetzung statt-

gefunden zu haben. So blaß hatte er Marta selten gesehen. Es rührte sich ein Schuldbewußtsein in ihm.

„Der Baron ist unzufrieden mit uns“, begann er nach seiner grüßenden Verneigung. „Ich übernehme alle Verantwortung. Ich habe wieder mein künstlerisches Gewissen. Das gebietet mir — selbst auf die Gefahr hin, daß Sie uns heute noch vor die Tür setzen —, Ihnen rundweg zu erklären, daß Ihre Altertümer samt und sonders ein schauderhafter Schund sind. — Nehmen Sie mir's nicht übel!“

Martas Augenbrauen schoben sich wieder zusammen. Jetzt wußte sie, daß Vaters Brief ungeschrieben geblieben war.

„Na, dann lassen wir die alten Schinken weiter modern!“ lachte Schönhag vergnügt. „Es freut mich nur, mein lieber Herr Hobrecht, wie glänzend Sie sich selber — erholt haben.“

„Baron! wie meinen Sie —?“ machte der verbucht. „Ich habe keinen Tropfen... Auf Ehrenwort! Ueberhaupt die ganze Zeit nicht, das kann meine Tochter —“

Martas Geberden brachten ihn zum Schweigen, während sich Schönhag umso höflicher belustigte.

„Wirklich? Unter die Enthaltensamen gegangen, Herr Hobrecht? Wie mich das freut! Viel mehr noch, als ich Ihnen im Augenblick begreiflich machen könnte.“

Hobrecht fiel von einem Staunen ins andere, verstand nicht, warum ihm mit solcher Herzlichkeit beide Hände geschüttelt wurden — und verlor

darüber das dickleibige Skizzenbuch, das er unter dem Arm getragen hatte. Schneller als er bückte sich der Baron darnach und überreichte es ihm voll Höflichkeit, froh, daß ihm vergönnt war, ein Zeugnis seiner körperlichen Elastizität abzulegen. Er überhäufte den — Alten mit Komplimenten über sein Aussehen.

„Was doch die Landluft tut! Sie blühen ja förmlich auf, Verehrtester. Und diese Studienmappe beweist, daß Sie nicht so untätig gewesen sind, als Sie sich schuldgeben.“

„Ein Bissel was skizziert haben wir halt“, — meinte der andere mit einem fast verschmähten Lächeln und kraute sich das Ohr. „Aber...“

„Aber —?“  
„Was nützt das, wenn jetzt nichts draus werden soll? Meine Tochter meint ja — jetzt hätten wir hier nichts mehr zu tun und zu suchen.“

„Oho! Hab ich Ihnen nicht gleich gesagt, daß Sie auf jeden Fall bis zum Herbst mein Gast sind?“

„Siehst du?“ wandte sich Hobrecht triumphierend an Marta. „So hab' ich den Baron doch besser verstanden als du.“

Da trat sie mit eisiger Stimme dazwischen.  
„Wir bedauern nur, daß wir verzichten müssen — schon der Leute wegen.“

„Welcher Leute, mein Fräulein?“

„Man könnte es bereits eine Schrulle nennen, daß der Freiherr v. Schönhag uns wegen dieser sogenannten Restaurationsarbeiten hier einquartiert hat.“

(Fortsetzung folgt.)

absieht, dessen Internationale aus der Bekämpferin des Zarates zu dessen ergebener Stütze geworden zu sein scheint, hat wohl nicht eine sozialdemokratische Partei Europas so viele und so starke Gründe wie die italienische, dem Kriege ihres Landes zu fluchen. Ein Land, dessen Söhne alljährlich zu Hunderttausenden nach Österreich und Deutschland ziehen, zu den Bundesgenossen des eigenen Königreiches, um dort den Unterhalt ihres Lebens zu verdienen, erklärt dem bedrängten Bundesgenossen, statt ihm beizustehen, den Krieg und überfällt ihn wie ein Räuber und will ihm den Dolch in den Rücken stoßen. So klar tritt das Unrecht nirgends zu Tage als im verräterischen Italien und wenn dort die sich treugebliebene Sozialdemokratie ihre Kräfte anspannt gegen die Schuldtragenden dieses Krieges, so hat sie alle Gesetze der Moral und des Menschentums für sich. Wir geben uns keinen Täuschungen hin über ihre Kraft; noch herrschen Salandra-Sonnino mit unbeschränkter Gewalt, noch sind die Rasenden nicht völlig ernüchtert, die Gruppe Giolittis wagt nicht gegen den Strom zu schwimmen und feiert die Orgien des Hasses mit, um ihren italienischen Patriotismus durch die Tat zu erweisen, noch stehen Bischöfe und Priester jeder Stufe den Segen des Himmels auf die verräterischen Waffen Italiens hernieder; aber des Himmels Gerechtigkeit und Eogens von kriegerischem Hochglanz umflossene Armee werden jene Tage herbeiführen, an denen ganz Italien erwacht und die Gespenster, die jetzt schon im Kapitol und im Quirinal durch Gänge und Säle schleichen, werden einst das Haus Savoyen umklammern bis zum Tode!

N. J.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Nach den gestrigen Generalstabsberichten wurden bei den dem 1. u. 1. Oberbefehle unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordostfront im November an Gefangenen und Beute eingebracht 78 Offiziere, 12.000 Mann und 32 Maschinengewehre.

An der Isonzofront verlief der Tag im Allgemeinen ruhiger. Vorstöße gegen den Brückenkopf von Tolmein, gegen den Monte San Michele und im Raume von San Martino wurden zurückschlagen.

Am südöstlichen Kriegsschauplatz sind unsere Truppen bis 10 Kilometer nördlich von Pleblje vorgebrungen. Die verbündeten Truppen der Armee v. Böveß haben im November 40.800 serbische Gefangene und 26.600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

### Italienische Kammereröffnung.

#### Aus der Eröffnungsitzung.

Zürich, 1. Dezember. (Tel. d. N.B.)

Nach Meldung aus Rom wurde die Sitzung der Kammer mit einer Ansprache des Präsidenten Marcora eröffnet, der dem König, dem Heere und dem Volke seine Grüße und dem Vaterlande Sieg und Glück wünschte. Bei dieser Ansprache erhoben sich alle Minister und Deputierten, ausgenommen die Sozialisten, die auf den Ruf: Evviva il Re! mit dem Gegenruf: Evviva la Repubblica! erwiderten und mit der Mehrheit übereinstimmten, als der gefallenen Soldaten gedacht wurde. Nachdem Marcora auch ein Begrüßungstelegramm an das Parlament aus Cervignano von gelesen hatte, teilte Salandra eine Reihe von seit Mai von der Regierung erlassenen Verfügungen und vollzogenen Ernennungen mit. Sodann hielt Sonnino eine Rede. Nach bisher vorliegenden Privatberichten legte Sonnino die diplomatischen Begebenheiten seit dem Erscheinen des Grünbuchs dar, als deren letzte er die Unterzeichnung des Londoner Vertrages, der einen Sonderfrieden ausschließt, durch Italien anführte.

Die Rede wurde mit anhaltendem Beifall aufgenommen.

### Griechenlands Haltung.

#### Keine Truppenzurückziehung.

London, 30. November. (N.B.) Die Times meldet aus Athen: In Beantwortung der For-

berung des Vierverbandes, die griechischen Truppen aus dem von den Alliierten besetzten Gebiete zurückzuziehen, erklärte die griechische Regierung, daß sie dies für unausführbar halte, weil dadurch andere Schwierigkeiten entstehen. Es wird auf die Einsetzung eines Ausschusses von Sachverständigen gedrungen.

#### „Die Antwortnote rätselhaft“.

Paris, 1. Dezember. (Tel. d. N.B.)

'Petit Parisien' gesteht ein, daß die griechische Antwortnote hinsichtlich der geforderten Garantien den Alliierten nicht so genüge, wie dies nach den bisherigen diplomatischen Erfolgen wünschenswert wäre. Es sei aber möglich, in der Praxis die Ausfühungen des Athener Kabinetts vorweg zu nehmen, bevor sie schriftlich zustanden seien. Jedenfalls müßten sonst von Skuludis vollkommene Erklärungen gefordert werden, da die Antwortnote rätselhaft sei.

### Skuludis bleibt fest.

#### Italienische Darstellung.

Lugano, 1. Dezember. (Tel. d. N.B.)

'Tribuna' und 'Corriere de la Sera' bringen aus Athen Mitteilungen über die zweite griechische Antwortnote, bei deren Behändigung Skuludis zu den Gesandten der Vierverbandsmächte freundliche, aber keineswegs zustimmende Worte sprach und besonders die gewünschte Räumung Salonikis seitens der Griechen und kriegspolizeiliche Operationen in griechischen territorialen Gewässern als kompromittierend und die Neutralität verletzend bezeichnete. Die griechische Antwortnote versichere die aufrichtige Absicht, den Vierverband insoweit zu befriedigen, als es der Schutz der Unabhängigkeit und die unantastbare Sicherheit Griechenlands irgendwie zuläßt und erklärt eine noch weiter gehende Freigabe der griechischen Eisenbahnen als unvereinbar mit den eigenen Mobilisierungsplänen und der eigenen militärischen Sicherheit.

Die Note schlägt diesbezüglich technische Auseinandersetzungen durch eine militärische Kommission vor und macht Vorbehalte in betreff militärischer Operationen in den Territorialgewässern.

Den genannten Blättern zufolge werden die weiteren Verhandlungen der Vierverbandsmächte mit Griechenland beschleunigt. Inzwischen werde jedoch Saloniki von den Vierbandstruppen besetzt.

### Cochin denkt anders.

#### Französische Darstellung.

London, 1. Dezember. (Tel. d. N.B.)

Der Berichterstatter der Daily Mail hatte in Messina ein Gespräch mit dem französischen Minister Cochin, der u. a. erklärte, er glaube, Griechenland gegenüber werde kein diplomatischer Schritt möglich sein, da Griechenland bereits im Prinzip zugestimmt habe, daß es die auf der Haager Konferenz festgesetzten Neutralitätsbestimmungen nicht buchstäblich einhalte. Die zweite Note enthalte nur Einzelheiten über die Durchführung der in der Hauptsache bereits beschlossenen Regelung.

Was die Fragen der Verfolgung der Alliierten über die griechische Grenze betreffe, glaubt die griechische Regierung nicht, daß es dazu kommen werde.

### Explosion in einer Pulverfabrik.

Wellington (Delaware) 30. November. (N.B.)

[Nenter.] In der hiesigen Pulverfabrik fand eine Explosion statt, wobei 30 Personen getötet wurden.

### Aus dem Reiche der Mitte.

#### Ex-Kaiser und Präzidententochter.

London, 1. Dezember. (N.B.)

Wie die 'Morningpost' aus Schanghai berichtet, melden chinesische Blätter, daß sich der frühere Kaiser von China mit einer Tochter Quanschiklais verlobt habe. (Wohl eine Zwangsverlobung, die Quanschiklai dem abgesetzten Kaiser anbefahl, um sich den Weg zum Kaiserthron auch durch die Verwandtschaft mit dem abgesetzten Herrscher zu ebnet.)

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnungen.** Herr Hans Schmidt, Buchhalter der Filiale der Anglo-Oesterreichischen Bank in Marburg, derzeit Fähnrich, wurde für besondere Tapferkeit vor dem Feinde von Sr. kais. Hoheit Erzherzog Friedrich persönlich mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille dekoriert. — Kürzlich teilte wir mit, daß der hier bestbekannte kleine Kaiser, Sohn der hiesigen Kaufmannswitwe Frau Auguste Kaiser, mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet, nachdem ihm früher schon die belobende Anerkennung zuteil wurde. Nun erhalten wir die Nachricht, daß dem Wackeren am 26. November durch Sr. kais. und kön. Hoheit Erzherzog Josef die Silberne Tapferkeitsmedaille an die Brust geheset wurde. Nur so tapfer weiter! — Rudolf Tschöckl, ebenfalls ein Marburger, wurde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse und mit der Bronzenen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

**Heldentod.** Gesetter Franz Hauke in einem Infanterieregimente hat in Baljevo den Heldentod erlitten. Es ist dies nun der zweite Sohn, den Gasthof- und Fleischhauereibesitzer Viktor Hauke in Schönstein auf dem Felde der Ehre verlor. Franz Hauke war beim Stadtamte Cilli als Bauzeichner tätig.

**Marburger Soldatentag 1915.** (6. Spendenausweis.) Widmung der Stammtisch-Gesellschaft in M. Dabringers Gastwirtschaft an der Send 250 K.; Frau Oberstleutnant Baronin Andreine Teuchert 50 K.; die Landwirtschaftliche Filiale Eghbi W.-B. 50 K.; Frau Leopoldine Wolfram 30 K.; je 20 K. die Fräulein Fanny und Amalie Stampfel, Frau Lucy Vinke-Crawford in Graz, Adolf und Berta Pfriemer, die Herren Josef Petelen, Emil Strohbach, Magister Alois Siraß, Rupert Keppnit in Eghbi W.-B. und Frau Cäcilie Kracker; je 10 K. Reichtrags- und des Lehrkörpers der l. l. Staats-Realschule, die Herren Ing. Glawatschek, Herrn. Heszky, Franz Podgorschet, die Frauen Major Mally und Josefina Müller; Frau Helene Wisfal 6 K.; Martin und Ursula Dobrec 5 K.; Oberstleutnant L. Fauland 5 K.; Stationschef Inspektor Reiff 10 K.; je 5 K. die Herren Josef Opella, Karl Rojzan und Joh. Seppey; je 3 K. die Herren Robert Paradeiser, Josef Grill und Albert Koffler; je 2 K. die Herren Gustav Uymann, Ludwig Potzsch, Alois von Fulel, Franz Rüppler und Josef Glaser; je 1 K. die Herren Rupert Hartmann, Rudolf Schir, Julius Kolb, Johann Bogrin, Friedrich Sekner, Ignaz Opella, Aug. Paulinic und Josef Harrich; weiters 125 K. als Ergebnis einer durch Herrn Josef Prstec in Fraenheim bei Marburg durchgeführten Sammlung mit nachstehenden Teilbeträgen: je 20 K. die Herren Krainz, Prstec und Alois Schneideritsch; je 10 K. die Herren Jamolo d. A., Alfons Högenwart, Albin Spitzel, Emil und Johann Böhm, Frau Stanisla Gerz 6 K.; je 5 K. die Herren M. Stampfl, K. Jamolo, Karl Cunej, Maxius Westat und Michael Goldschmig; je 2 K. die Herren J. Kotreic und Trinker. Höhe des 6. Spendenausweises 793 K.

**Das Verbot des Privattelegrammverkehrs in Süsteiermark** wurde aufgehoben, so daß nunmehr ganz Steiermark für diesen Verkehr freigegeben ist. Auch für die Komitate Agram, Warasdin und Belovar wurde der Privattelegrammverkehr freigegeben.

**An alle Jugendfreunde!** Auch in das Leben des hiesigen „Wandervogels“ hat der Krieg eingegriffen. Nicht nur, daß alle Bundesführer im Felde stehen, sondern die hiesige Ortsgruppe verlor auch das ihr vom löbl. Stadtrate zur Verfügung gestellte Vereinsheim (Nest), da selbes für Militärzwecke in Beschlag genommen wurde. Da nun ein Nest zu den notwendigen Besprechungen, Übungen im Kartenlesen und Singen von Wander- und Volksliedern unbedingt nötig ist, stellt die unterzeichnete Ortsgruppenleitung an die Jugendfreunde Marburgs die herzliche Bitte, ihr zu dem genannten Zwecke irgend einen heizbaren Raum zur Verfügung zu stellen oder mitzuteilen, wo ein solcher zu haben wäre. Zuschriften werden erbeten an den Ortsgruppenleiter Karl Bieneustein, Kasinogasse 2.

**Spenden.** Anstatt eines Kranzges für ihren verstorbenen Bruder spendete Frau Marie Strabe 10 Kronen der Rettungsabteilung. — Herr Doktor Oskar Drosel, Rechtsanwalt in Marburg, hat statt eines Kranzes für den verstorbenen Großkaufmann Josef Martinz für die Teetesselsammlung der Südwest-Armee einen Betrag von 40 Kronen gespendet.

**Todesfälle.** Am 30. November ist in Gili die Oberstenswitwe Frau Emilie von Susic, geborene Bishop, verwitwete Popac, im hohen Alter gestorben. — Am gleichen Tage ist im Garnisonsspital in Gili der Feldwebel Franz Urbic im 29. Lebensjahre verschieden. Er war ein Sohn des Grundbuchsführers Herrn Franz Urbic. — In Roswein verschied gestern abends der Vater des dortigen Oberlehrers Herr Vinzenz Jöbstl, gemessener Gutsverwalter, im 79. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Freitag den 3. Dezember um 3 Uhr nachmittags vom Schulhause aus auf den Ortsfriedhof statt.

**Aus der steiermärkischen Advokatenkammer.** Herr Dr. Fritz Juritsch ist als Rechtsanwalt mit dem Wohnsitz in Marburg in die Advokatenliste eingetragen worden.

**Anweisungen auf billiges Petroleum.** Um Irrungen vorzubeugen, sei mitgeteilt, daß Anweisungen zum Bezuge von billigem Petroleum (Liter 60 Heller) nur an Minderbemittelte vom Stadtrate Marburg in der Amtskanzlei Rathausplatz 9, 1. Stock in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittag herausgegeben werden.

**Theaternachricht.** Aus der Theaterkassette wird uns berichtet: Heute wird die Kaiserhuldigung, als auch das Festspiel „Mit vereinten Kräften“, welches gestern bei der ersten Festvorstellung mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde, wiederholt. Dann folgt ein bunter Reigen erster und heiterer Vorträge. Fräulein Minna Jammernegg, 1. Solotänzerin der Grazer Oper, wird als Gast ihre Tanzkunst zeigen, Herr Berg deutsche Dichtungen vortragen, Fräulein Walden und Jampa Lieder und Wänkel, die Herren Koltner und Schilaneber Opern- und Operettenlieder singen; Herr Fritz Dibat wird selbstverfaßte und andere Wänkel zu Gehör bringen, Fräulein Gerzhofer und Steffi Swoboda einen Tanzreigen aufführen und schließlich wird Herr Suchy (Caroly) als Damenimitator (Sopran und Bariton) auftreten. Die überaus lustige Lustspielneuhheit „Votichens Geburtstag“ von Ludwig Thoma wird den Schluß dieser Vorstellung bilden. Ein Teil des Reinertrages dieser Veranstaltung ist Zwecken des Roten Kreuzes gewidmet. Das kleine Werkchen ist von Julius Sodel sorgfältig vorbereitet und sind in demselben die Damen Demald, Schloker und Merker, die Herren von Kirsch und Sodel hervorragend beschäftigt. Freitag bleibt das Theater geschlossen. Samstag wird Johann Strauß' „Der Zigeunerbaron“ zum ersten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. „Der Zigeunerbaron“ erlebte am 11. März 1886 in Marburg unter der Direktion Adolf und Ignaz Siege seine erste Aufführung. Vielfach geäußerten Wünschen entsprechend wird der Schwan „Die spanische Fliege“ von Arnold und Bach, welcher in der letzten Spielzeit einen beispiellosen Heiterkeitserfolg erzielte, wieder in den Spielplan aufgenommen.

**Wohltätigkeits-Kirchentanz.** Der Ausschuss des Marburger Soldatentages erlaubt sich, auf das Freitag, den 3. Dezember zu Gunsten seines Unternehmens mit dem Beginne um halb 7 Uhr abends in der Dom- und Stadtpfarrkirche stattfindende Kirchentanz des hiesigen Cäcilien-Vereines nochmals besonders aufmerksam zu machen.

**Eine Million Kronen** ist der eventuelle Höchstgewinn der 5. k. k. österr. Klassenlotterie, zu welcher die Anfangsziehungen bereits am 14. und 16. Dezember stattfinden. Wir verweisen auf das in unserer heutigen Nummer veröffentlichte Inserat der „Klassenlose-Vertriebsgesellschaft der österr. Länderbank, Wien, I., Elisabethstraße 1“, welche Lose zum amtlichen Preise versendet und genügt zur Bestellung eine Korrespondenzkarte.

**Die Ursachen der Milchnot.** Von der k. k. Statthalterei wird uns mitgeteilt: Ueber die Ursachen der Milchnot sind in den meisten Kreisen vollständig falsche Vermutungen und Ansichten verbreitet. Einerseits ist die Milchnot bedingt durch die hohen Futtermittelpreise, dann durch das Fehlen der so wichtigen Kraftfuttermittel. Diese werden zumeist aus den Rückständen bei der Delgewinnung gewonnen. Nun kann infolge des Krieges eine Einfuhr von Koloß-, Erdnüssen und Palmkernen nicht stattfinden. Es kommen daher nur Kürbiskerne und Raps in Verwendung, was natürlich ein ungeheures Steigen der Kraftfuttermittelpreise zur Folge hatte. Während diese früher zwischen 15 und 18 Kronen betrugen, bewegen sie sich jetzt zwischen 50 und 60 Kronen. Dazu sind die erwähnten Produkte in viel zu geringen Mengen vorhanden, um ausreichend zu sein. Eine weitere Ursache der

Milchnot ist das Fehlen des Wintergetreides. In Friedenszeiten haben die Landwirte das minderwertige Getreide, das sogenannte Wintergetreide zur Viehfütterung verwendet. Infolge der Getreidenot muß jedes Korn zu Mehl vermahlen werden, kann also ebenso wie Gerste und Hafer, die ebenfalls früher fürs Vieh verwendet wurden, jetzt aber abgeliefert werden müssen, als Viehfutter nicht in Betracht kommen. In all diesen durch die Zeitlage hervorgerufenen Uebelständen kommt noch der Mangel an geeignetem Dienstpersonal, denn durch mangelhafte Fütterung und schlechtes Melken wird der Milcherttrag wesentlich verringert. So hat auf der einen Seite der Milchproduzent mit einer Reihe von Schwierigkeiten zu kämpfen, während ihn durch den Verkauf des Viehs und seines restlichen Futters, infolge der hohen Fleisch- und Futterpreise, ein bedeutend höherer Gewinn winkt. Aus diesem Grunde ist in so vielen Landwirtschaften die Milchwirtschaft aufgelassen worden, was zu unserer bestehenden Milchnot geführt hat.

**Von der Transmission getötet.** Aus Windisch-Feistritz wird berichtet: Die 18jährige Einwohnerin Margarete Pipusch, die in der hiesigen Wattlefabrik beschäftigt war, wurde am 22. November von einem Maschinentreibriemen erfaßt und derart an die Maschine gedrückt, daß sie vielfache schwere Verletzungen erlitt, denen sie nun erlag.

**Deutschlands zukünftige Handelspolitik** erörtert an Hand eines reichen statistischen Materials der bekannte Berliner Volkswirtschaftler Professor Dr. J. Jastrow in der eben erschienenen 32. Kriegszahl der illustrierten Zeitschrift „Der Gute Stund“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57. Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.).

**Letzte Drahtnachrichten.**

**Unsere Kriegsschauplätze.**

**Die Tionzschlacht. Nach Montenegro. Jubel der Sandschat-Mohamedaner. 4000 Serben gefangen.**

Wien, 2. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Die Italiener erneuerten ihre Angriffe auf den Brückenkopf von Tolmein und auf unsere Bergstellung nördlich davon. Vor dem Erzlihrh brachen drei, vor dem Bergrücken nördlich von Dolje zwei Vorstöße des Feindes zusammen. Im Tolmeiner Becken zerstörte die italienische Artillerie die Ortschaften hinter unsere Front. Der Brückenkopf stand stellenweise wieder unter Trommelfeuer und wurde von sehr starken Kräften vergeblich angegriffen.

Bei Dslawija versuchte feindliche Infanterie unter dem Schutze des Nebels durchzubrechen. Abteilungen unseres Inst.-Regt. Nr. 57 schlugen hier drei Stürme ab. Sonst kam es zu keinem größeren Infanteriekampfe.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**

Heute früh sind wir in Pleblje eingedrückt. Die Einnahme der Stadt war das Ergebnis hartnäckiger Kämpfe. Die über den Metallkattel vorbringende Kolonne hatte gestern den Feind bei Woljanic geworfen, die über Priboj anrückende Gruppe die Höhen nördlich von Pleblje gestürmt, eine dritte die Montenegriner bei Jabuka vertrieben.

Unsere Truppen wurden von der mohamedanischen Bevölkerung mit Jubel begrüßt. Der Rückzug der Montenegriner ging zum Teil fluchtartig vor sich.

Südwestlich von Mitrowiza brachte ein österreichisch-ungarisches Halbbataillon 4000 serbische Gefangene, 2 Geschütze und 100 erbeutete Pferde ein.

Die Bulgaren setzten die Verfolgung auf Djalowa fort.

Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

**Deutscher Kriegsbericht.**

**Pleblje besetzt. 4000 Gefangene.**

Berlin, 2. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 2. Dezember: **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Außer Artillerie- und Minenkämpfe an verschiedenen Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.

Nordwestlich von St. Quentin fiel ein wegen Materialschaden niedergegangener Doppeldecker mit zwei englischen Offizieren in unsere Hände.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

Die Lage ist unverändert.

Die Schilderung des russischen Tagesberichtes vom 29. November über Kämpfe bei Illugt-Rasimirski ist frei erfunden.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer wurden vorgehende schwache Abteilungen der Russen von den Vorposten abgewiesen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Westlich des Dim wurden Woljanic, Pleblje und Jabuka besetzt.

Südwestlich von Mitrowiza wurden 4000 Gefangene und zwei Geschütze eingebracht. **Oberste Seeresleitung.**

**Großer türkischer Sieg.**

Schwere Niederlage der Engländer.

Konstantinopel, 2. Dezember. (Tel. d. R.-B.) Die Türken haben an der Front einen großen Sieg über die Engländer davon getragen, die sehr große Verluste erlitten; man schätzt diese allein an Toten auf 5000 Mann.

**Frankreichs Dritteberger.**

Sozialisten gegen Dritteberger.

Paris, 1. Dezember. (Tel. d. R.-B.) Dem „Matin“ zufolge begründeten in der französischen Kammer Abg. Turmel (Radikal-sozialistische Partei) und Abg. Auriol (Sozialdemokratische Partei) je einen Gegenantrag zur Vorlage betreffend die Einberufung der Jahresklasse 1917, in welcher die Verschiebung der Vorlage gefordert wird. Beide Redner verlangten, daß man, wenn man neue Mannschaften brauche, sie aus den zahllosen Drittebergern nehmen solle, deren Existenz eine Schande wäre. Die Radikalsozialisten zogen ihren Antrag unter Anschluß an den sozialistischen Antrag zurück. Trotz wiederholter Erklärungen von den Vätern der Antragsteller und den dringenden Aufforderungen an den Kriegsminister, daß die Regierung nun bestimmte Erklärungen bezüglich der Anwendung der Ley Dabiec abgeben solle, gab Kriegsminister Gallieni keinerlei Antwort. Der sozialistische Antrag wurde mit 405 gegen 115 Stimmen abgelehnt.

**Montenegrinische Kriegsberichterstattung.**

Cetinje, 1. Dezember. (R.-B.) Amtlicher Bericht vom 29. November. In der Gegend von Focagriffen wir die Oesterreicher an und schlugen sie zurück. Sie ziehen in Unordnung in der Richtung Gorazda zurück.

**Kanadas Munitionslieferungen.**

100.000 Arbeiter am Werke.

Ottawa, 1. Dezember. (Tel. d. R.-B.) Das Reuter Büro meldet: Die kanadische Munitionskommission wurde reorganisiert und wird künftig dem Milizminister unterstellt. Augenblicklich sind 320 Firmen an der Geschosserzeugung beteiligt und 100.000 geschulte Arbeiter am Werke.

**Benzin, Petroleum, Schmieröle**

Liefert prompt

4102

M. Elfer, Wien, I., Krugerstraße 3.

## Die führende Marke

in der heimischen Schuhindustrie bilden  
unbestritten unsere weltberühmten

# TURUL-SCHUHE

## 'TURUL'

Schuhfabrik Alfred Fränkel

Com. Ges.



**130 eigene Filialen.**

900.000 Paar Jahresproduktion.

1200 Arbeiter und Angestellte.

**Niederlage: Marburg**

**Burggasse 10.**

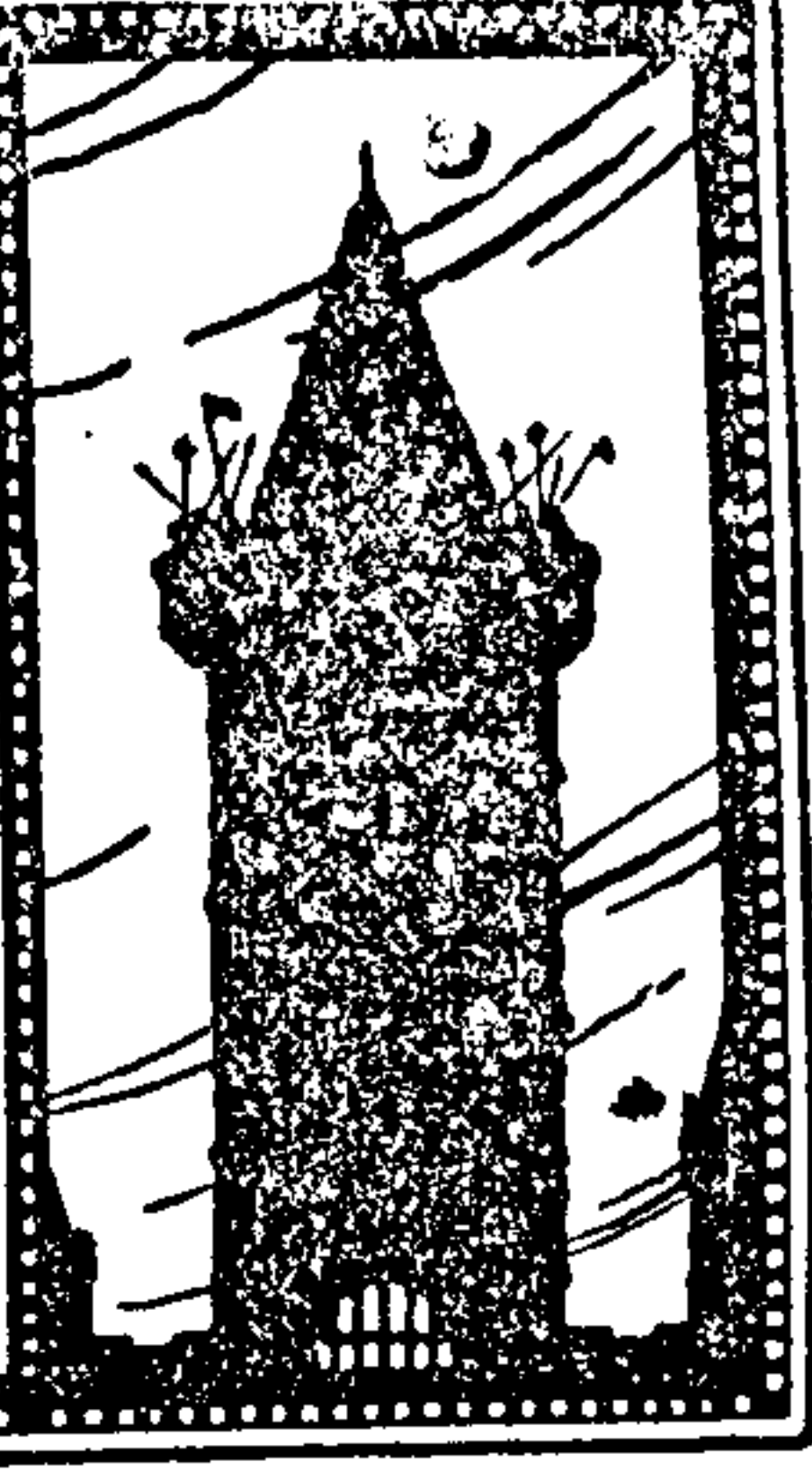
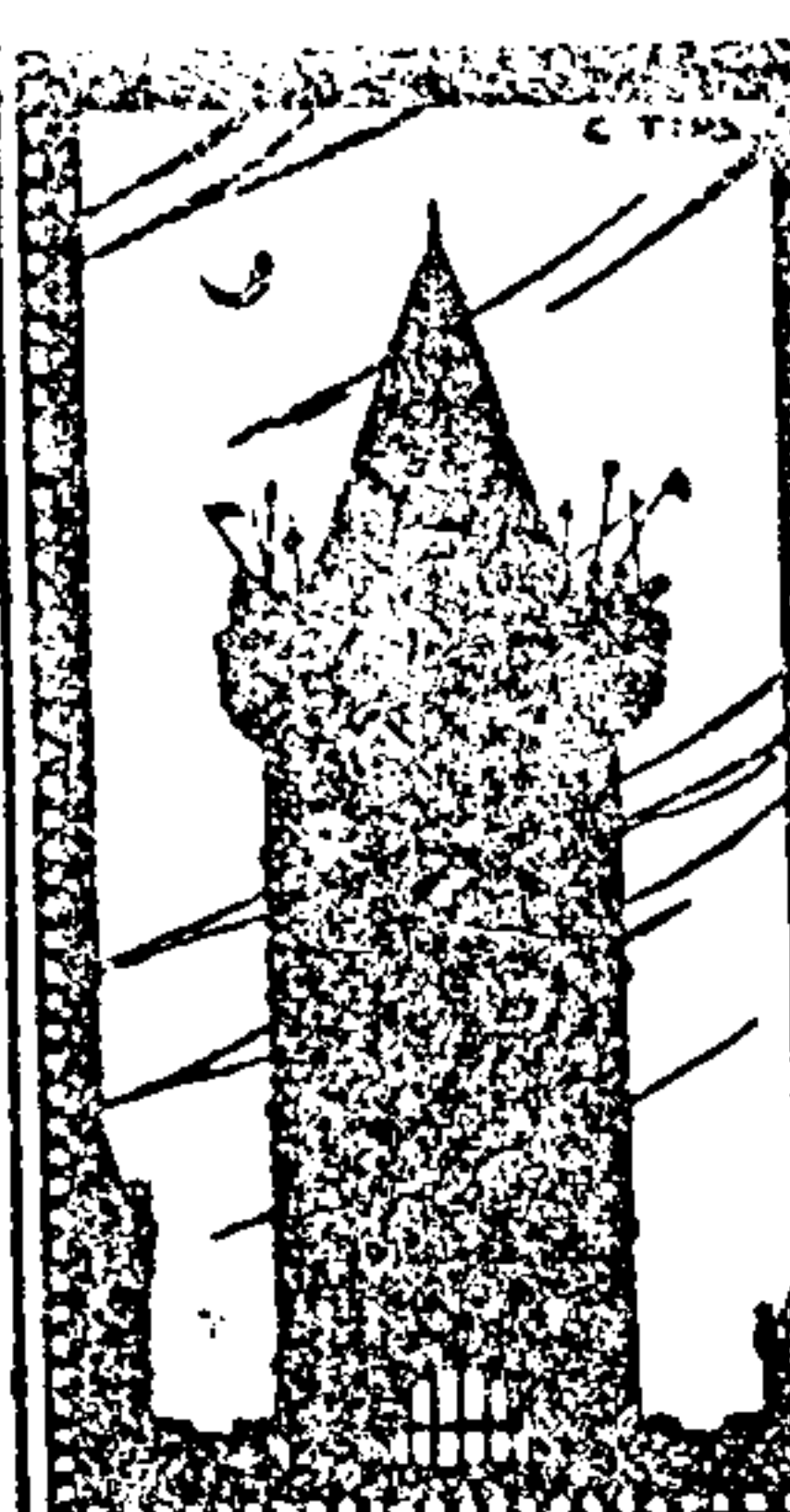
### Weihnachtstrende!

Eine Prämie für jeden, der sucht und findet!  
Für die Löser des Bildes haben wir  
Prämien ausgesetzt. Jeder, der den Leutnant  
findet und übermalt, erhält eine Herren-  
oder Damenuhr im Werte von 25 K. oder  
auf Wunsch 20 K. bares Geld als Prämie.  
Es ist Bedingung, daß jeder Einsender eine  
Bestellung auf die vorzügliche „Diana“  
imit. Goldkette einsetzt u. den Betrag dafür  
von K. 1.65 in Briefmarken beifügt oder  
K. 2.— durch Postanweisung. Die Verteilung  
der Preise erfolgt vor Weihnachten 1916.  
Alle Sendungen sind zu richten an Uhren-  
haus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge.



## DER TÜRMEK KRIEGSAUSGABE

HERAUSGEBER: J. E. FREIHERR v. GROTHUSS  
Vierteljährlich (6 Hefte) mit Kunst- u. Notenbeil. Mk. 4.50  
**PROBEHEFT** durch die Buchhandlungen  
und vom Türmer Verlag  
GREINER & PFEIFFER, STUTTGART



# L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

**D**iese mit den neuesten Schriften und Maschinen ein-  
gerichtete Druckerei empfiehlt sich zur Uebernahme  
aller Druckaufträge von der einfachsten Ausführung  
bis zum elegantesten Kunstdruck. Sehr gutes Papiermaterial.

Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.  
Verlag der „Marburger Zeitung“, „Marburger Adreß-Kalender“, „Kleiner  
Fabriplan für Untersteiermark“. — „Marburger Ankündigungs-Anstalt“.

Marburg a. Dr., Edmund Schmidgasse Nr. 4.

# Der Haupttreffer

von ev.

# einer Million KRONEN

Ist gegebenenfalls der Höchstgewinn der V. t. t. österr. Klassenlotterie. Verlost werden innerhalb 5 Monate 55.000 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von über

# 15 Millionen 15 Kronen

darunter Haupttreffer von Kronen

700.000 300.000

200.000 100.000

80.000 70.000

60.000 50.000

40.000 30.000

u. f. w.

u. f. w.

## Lose zur Anfangsziehung 14. und 16. Dezember a. c.

empfehlen und versendet zum amtlichen Preise, welcher für

1/8 Los  
K 5.—

1/4 Los  
K 10.—

1/2 Los  
K 20.—

1/1 Los  
K 40.—

beträgt.

## Klassenlose-Vertriebsgesellschaft m. b. H.

der k. k.  privileg.

## Oesterreichischen Länderbank

Wien, I., Elisabethstrasse 1.  
Zur Bestellung genügt Postkarte.

## Klaviere, Pianino, Harmoniums

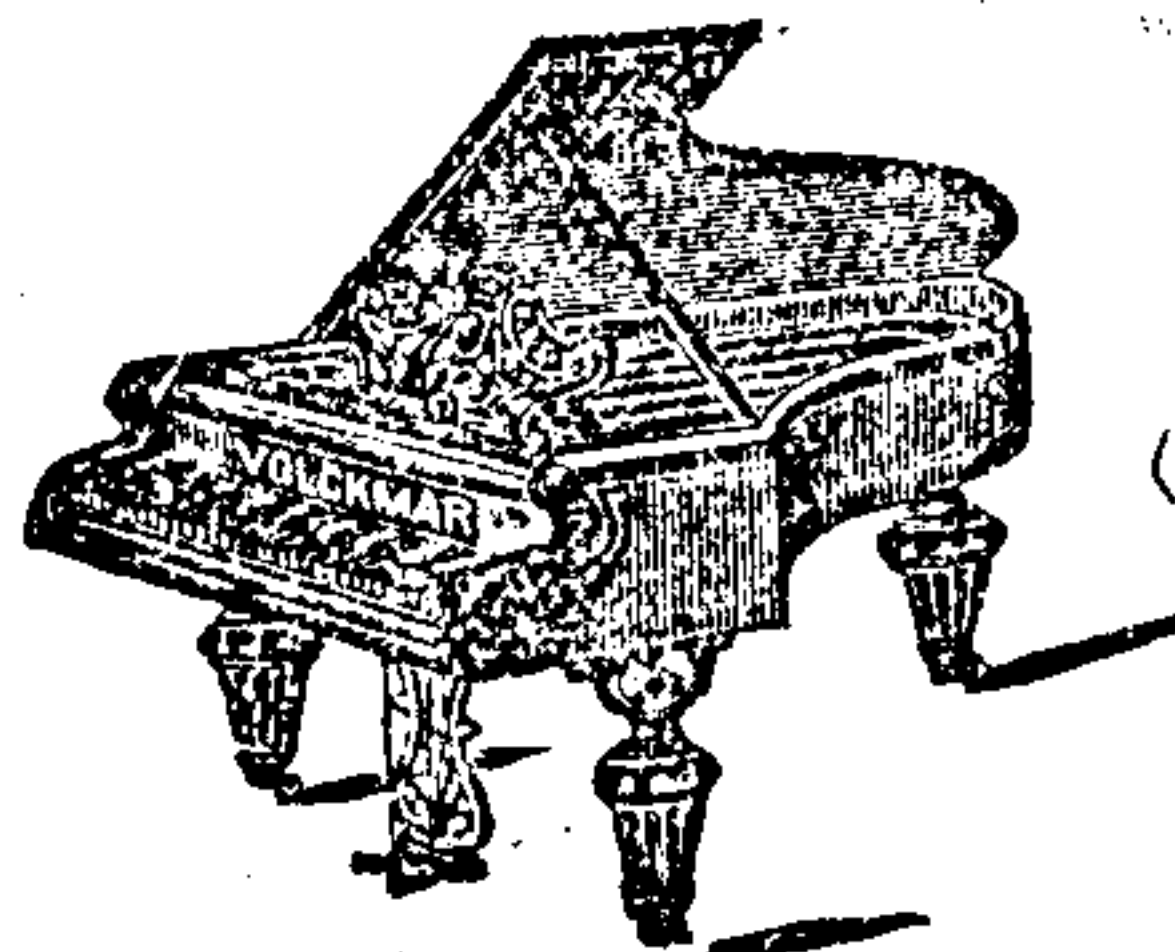
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage  
und Leihanstalt

## Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin  
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stod  
gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überpielte Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.



## Zuchabfälle.

Schafwolle, Hasenfelle zahlt die besten Preise Th. Braun, Kärntnerstraße 13. 4573

## Eine Uhr als Reklame



Wer eine Uhr umsonst

haben will, eine eleg. Präzisionsuhr für Herren oder Damen nach Wahl, schreibe sofort an

Uhrenhaus Fr. Schmidt, Prag-Weinberge. 3377

## Kommis

Spezialist, Verkäuferin, in der Spezialewarenbranche eingearbeitet, Lehrjunge, beider Landessprachen mächtig, mit guten Schulzeugnissen, sucht Alex. Mhdll, Herrengasse 46.

## Fassdauben

aus Eichenholz für Weinfässer zu kaufen gesucht. Anzufragen in der Bero. d. Bl. 4937

Züchtige

## Kellnerin

wird für die Fialerschwenne am Hauptbahnhofe aufgenommen. Kaution 100 K. in Spartaftbuch.

## Gut erhaltene, weingrüne Halbenfässer

mit zirka 300 Liter Inhalt werden gekauft. Geneigte Anträge im Café Meran, Marburg, Tegetthoffstr. 15.

## Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorpfen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekar-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig Eigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Rajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 2790

## Nettes Mädchen

im gehesten Alter, mit langjährigen Zeugnissen, das selbständig kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht bei älteren Leuten unterzukommen. Dienstantritt sofort oder ab Neujahr. Zuschriften erbet. unter „Nettes Mädchen“ an die Bero. d. Bl. 4988

## Herr

sucht guten Mittagstisch bei reiner Familie. Kostenfrage Nebenache. Anträge an die Bero. d. Bl. unter „37“. 5003

Komplettes

## Offiziers-Reitzeng

und ein Pony-Reitzeng, fast neu, 1 Paar silberplattierte engl. Pferdegeschirre, ein halbgedeckter leichter Einspänner-Korbwagen, ein offener Einspännerwagen und ein eleganter Sommerlandauer, alles sehr gut erhalten ist billig zu verkaufen. Auskunft aus Gesl. bei Sattlermeister Franz Wenitsch, Viktringhofgasse in Marburg. 4862

## Ein Arbeiter

für eine Zirkularsäge mit besonderer Bezahlung wird per sofort aufgenommen. Anzufragen bei Anton Kiffmann, Marburg, Postgebäude, 2. Stod. 4801

## Mehltruhe

mit 4—6 Abteilungen und Deckel, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Auskunft aus Gesl. bei Kaufmann Hartinger in Marburg. 4967

## Wickel-Gamaschen

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

## Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Zugehör auch möbliert, zu mieten gesucht. Anträge unter „Gros“ an Bw. d. B.

## Zu kaufen gesucht

ein gut erhaltener echter Herrenpelz-tragen und eine gut erhaltene reine Ottomane. Adressen abzugeben in d. Bero. d. Bl. 5005

## Postbeamter

sucht nett möbliertes Zimmer. Zuschriften erbeten unt. „Post-beamter“ an Bw. d. B. 5007

In der k. u. k. Militär-Oberrealschule in Marburg gelangen 15 Stück vorschritts-mäßige Infanterie-Offiziers-

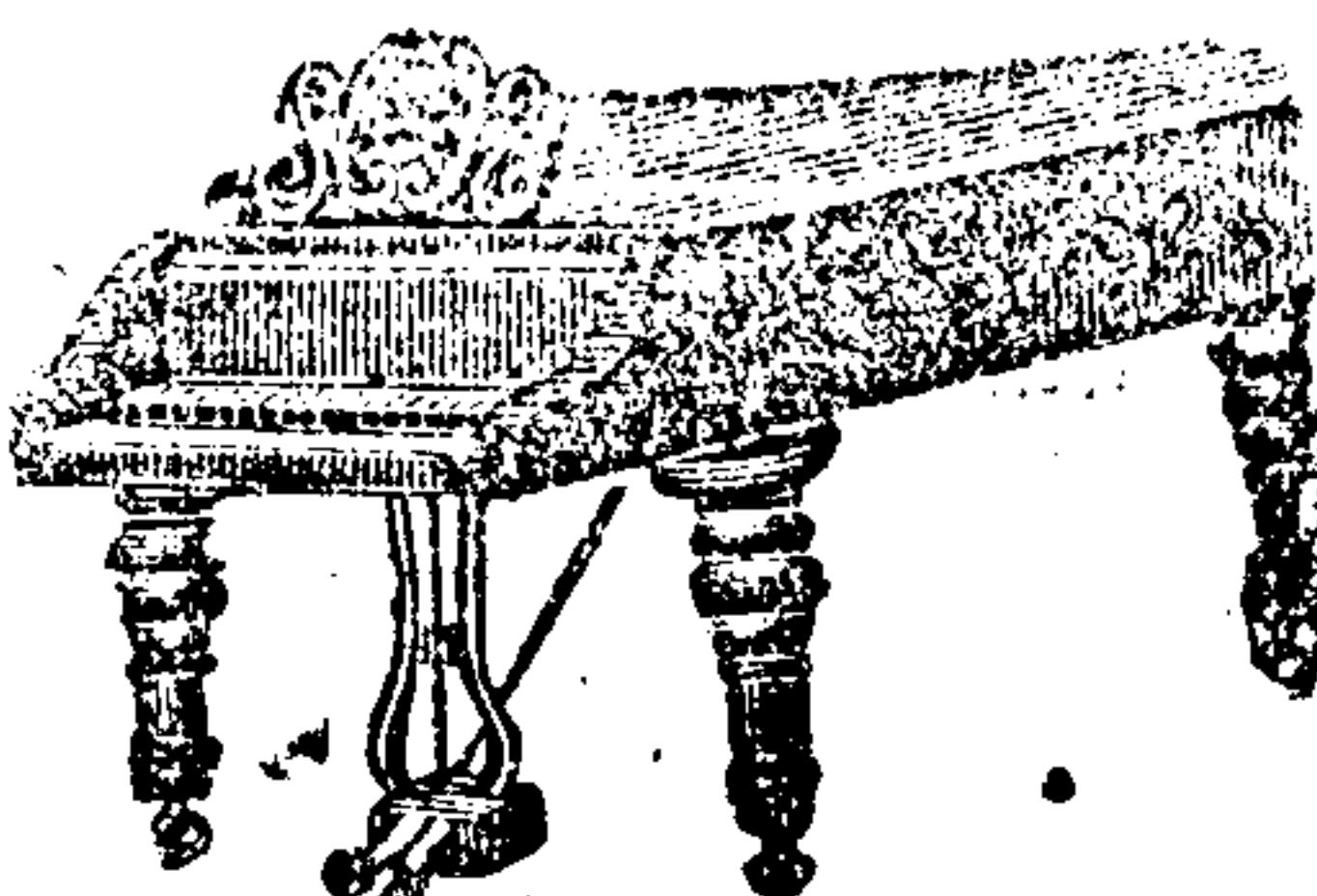
## Säbel

zum Verkaufe. Preis 20 K. pro Stück. Zu besichtigen täglich von 12 bis 2 Uhr in der dortigen Rechnungskanzlei.

## Billig zu verkaufen

7 Stück gute Zuchtaninchen. Frauengasse 13. 5011

I. Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schüllerstrasse 14, 1. St. Holzged.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianino zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst hergeführt und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Rithenunterricht ertelt.

## Billig zu verkaufen

zwei neue Schafpelze, dunkelblau überzogen in Reudorf bei Marburg, Duergasse 6. 4957

## Ungar. Unterricht

wird von einem Fräulein gesucht. Zuschriften an die Bero. d. Bl. unter „Ungarischer Unterricht“.

## Gummi-Mäntel

und

## Wetterkrägen

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

## Möbliertes Zimmer

separiert, für stabilen Herrn gesucht. Anträge unter „Separiert“ an die Bero. d. Bl. 5012

## Schiekbursche

wird sofort aufgenommen. Alexander Mhdll, Herrengasse 46. 4959

## Nett möbliertes Zimmer

mit 2 Betten und Küchenbenützung zu mieten gesucht. Anträge unter „Nett möbliertes Zimmer“ an Bw. d. Bl. 4997

## Fabriksschlosser

erfahrener Arbeiter, zu sofortigem Eintritt gesucht von Wilh. Freund, Lederfabrik, Marburg-Messing. 5001

Züchtige

## Zahlfellnerin

sucht bessere Stellung. Offerte unter N. M., Mühlgasse 15.

## Ein Tischler

Gehäufebauer, wird aufgenommen bei Josef Brandl, Orgelbaumeister in Marburg. 4915

## Reichhaltige Auswahl

in allen leichten und schweren, gezeichneten, angefangenen u. fertigen

## Bandarbeiten

für Weihnachts- und Gelegenheitsgeschenke

neu eingelangt

## Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

Sehr gut erhaltene

## Strickmaschine

Nadelbett 42 Bentm. lang, ist billig zu verkaufen. Kartschowin Nr. 203, 2. Stod, Tür 4. 4980

## Erlaubnis-Scheine

zu haben in der Buchdruckerei S. Kratt, Edmund Schmidgasse 4.

Wasserbüchse warme

## Militär-Schlafsäcke

... eigener Erzeugung ... empfiehlt 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka Marburg, Herrengasse

# Wer nicht spielt, kann nicht gewinnen!

Eine bessere **Gewinnchance** als die k. k. österr. **Klassenlotterie** gibt es bei keiner **Lotterie**. Die **Hälfte aller Spieler** müssen **mindestens ihr Geld zurückerhalten** und haben **auch ausserdem Chancen auf grössere Gewinne**.  
**Das Spiel beginnt am 14. Dezember 1915.**

Benützen Sie daher noch **diese Woche**, um sich auf ein **Los** vor-  
 merken zu lassen.

1/1	Los kostet pro Ziehung	₰ 40.—
1/2	„ „ „ „ „	20.—
1/4	„ „ „ „ „	10.—
1/8	„ „ „ „ „	5.—

In einer **Lotterie** finden 5 Ziehungen statt und zwar in den Monaten **Dezember 1915, Jänner, Februar, März und April 1916**.  
 Durch Kauf in meiner Geschäftsstelle ersparen Sie sich alle Korrespondenzen und Porti.

Hochachtungsvoll

**Josef Baumeister, Geschäftsstelle der k. k. österr. Klassenlotterie.**

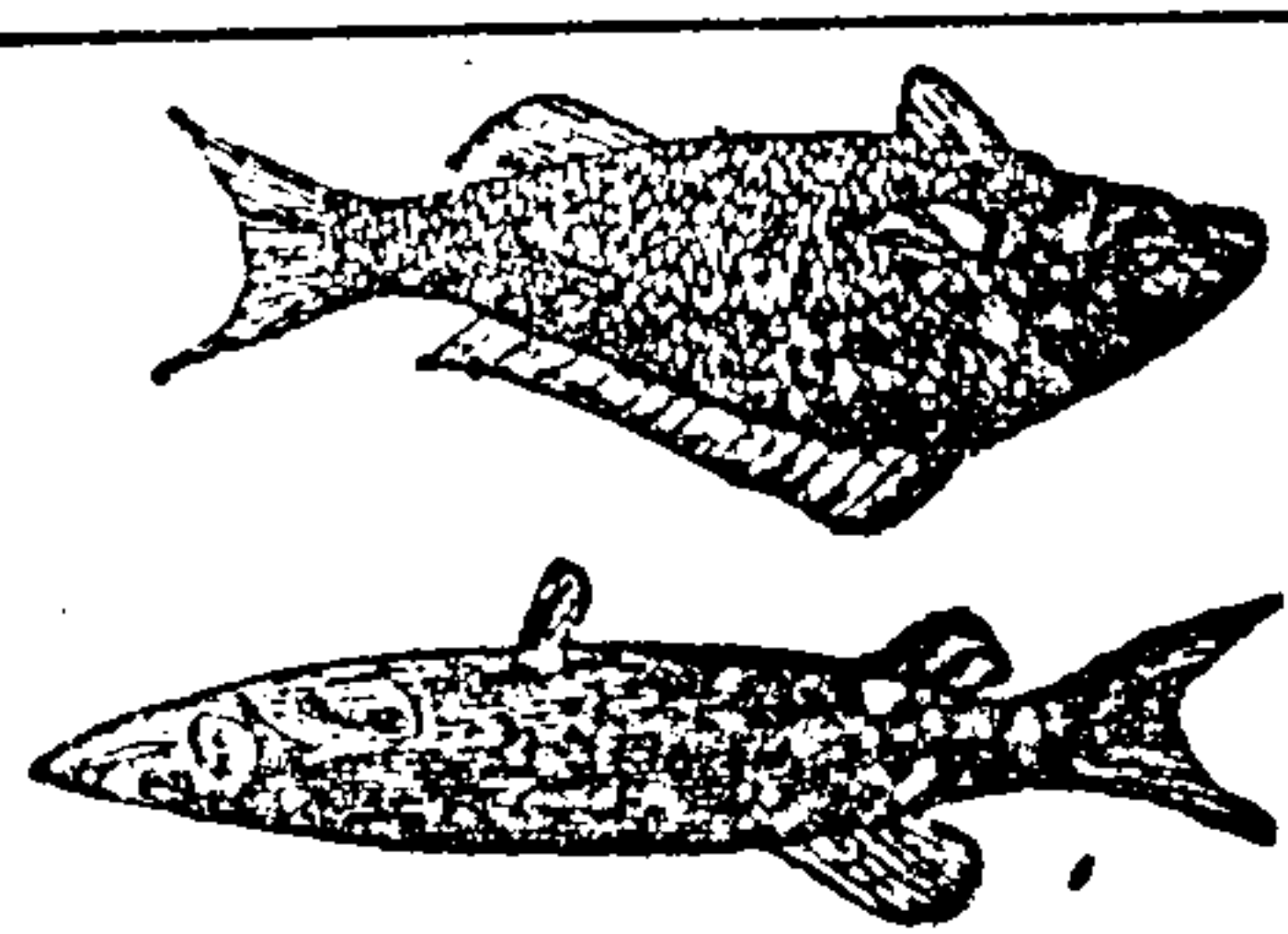
## Danksagung.

Die Gefertigten haben die „Maschinschreib- und Stenographieschule Legat“ in Marburg durch vier Monate besucht und Dank der vortrefflichen Methode Legat, und der Mühe und Sorgfalt, welche sich Herr Professor Legat beim Unterrichte gibt, den Lehrstoff sehr leicht erfaßt, so daß sie heute auf Grund der in so kurzer Zeit erhaltenen Ausbildung sehr leicht ihr Fortkommen finden können. Hierfür sprechen sie Herrn Legat den herzlichsten Dank aus. 5002  
 Schüler und Schülerinnen des am 1. Dezember 1915 beendetenurses.

## Passende Weihnachtsgeschenke!

Taschenlampen, Ersatzbatterien und Lampen bei

**Rüttner, Kärntnerstrasse 17.**



Lebende **Donau-Karpfen**  
 Hechte, Schilke, Fogasche, Forellen sowie alle Gattungen marinierte Fische usw. stets lagernd  
**Josef Schwab, Fischhaus,**  
 Herrngasse 32.  
 Täglicher Postversand.

Siehe die Schaufenster!

## Zahnarzt

**Dr. Hermann Albinger**  
 ordiniert wieder von 9-12 und 2-5.  
 Ein zahntechnischer Praktikant wird aufgenommen.

Stauionsfähiger  
**Zahlfellner**

wird aufgenommen in der Gastwirtschaft Gög. 5010

## Verkäuferin

der Kurz-, Wirk- und Wäschewarenbranche, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Firma Rajetan Murko in Pettau. 5008

## Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin, bzw. Mutter, der Frau

**Klara Meritschnigg, geb. Balthasar**  
 Damenkleidermacherin

sowie für die schöne Blumenspende entbieten wir innigen Dank.  
 Marburg, am 1. Dezember 1915.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Elegante Damenhüte

zu herabgesetzten Preisen und das

## Neueste in Pelzhüten

empfiehlt

5209

**Elise Polt-Witzler in Marburg**

Obere Herrngasse 40

Schillerstraße 11.

==== Groöses Lager in Trauerhüten. ====

## Grabkränze

Grabkränze, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

**Cäcilie Büdefeldt**  
 Marburg, Herrngasse 6.

## Fahnenstoffe

in allen Farben zu haben bei

**Karl Worsche, Marburg, Herrngasse.**

# Beilage zur Marburger Zeitung.

Nachrichten vom Vortage.

## Der Balkan-Gebirgskrieg.

Anschluß der Mohammedaner und Arnauten im Sandtschak und Grenzgebirge an unsere Truppen. Erlahmen italienischer Angriffe. Engländerniederlage am Tigris.

### Serbenzermürbung.

Marburg, 3. Dezember.

„Südwestlich von Mitrowiza brachte ein österreichisch-ungarisches Halbbataillon 4000 serbische Gefangene, 2 Geschütze und 100 Pferde ein.“ So stand es im gestrigen Generalstabsbericht. Welcher tiefen inneren Zermürbung muß die Widerstandskraft der letzten serbischen Heeresstrümmen verfallen sein, welche seelische und materielle Trostlosigkeit muß über ihnen gebreitet liegen, wenn sich viertausend Mann von vierhundert gefangen nehmen lassen! Kein Zweifel, das ist das Ende des Heeres Petars in den montenegrinischen und albanischen Bergen und vergeblich schreit die Politik des Vierverbandes den serbischen Heeresresten zu, sie sollen sich nicht ergeben, sie sollen mit ihren letzten Kräften, von Hunger und Kälte gequält, sich Wege hauen durch Albanien's Berge, um an die Gestade der Adria zu gelangen, wo des Vierverbandes Schiffe ihrer harren, um sie aufzunehmen und sie hinüberzutragen übers Meer, damit sie unter Herrn Cadornas Befehl ihr Leben in die Schanze schlagen für Italien. „Die großen Operationen gegen das serbische Volk sind abgeschlossen“ — so erklärte der deutsche Generalstabsbericht vom letzten Sonntag

in seiner den Aktionen gegen Serbien gewidmeten Betrachtung; wenige Worte nur, im Lapidarstile, aber sie klingen wie der Ton von Schicksals-hämmern. Und der bulgarische Generalstabsbericht sagte mit anderen Worten dasselbe: Der serbische Feldzug kann als abgeschlossen betrachtet werden. Die äußere, politische Weihe der vollständigen Niederwerfung Serbiens gab die Kaiserzusammenkunft im Schlosse zu Schönbrunn; sie war wie das Siegel auf ein großes, gemeinsames Werk. Nun gilt's nur noch Nehraus zu machen mit den Montenegrinern und den letzten serbischen Heeresstrümmern und starke Kräfte der Armee Mackensens sind wieder frei für andere Schauplätze dieses gewaltigen Krieges. Denn auch die Armee, die der Vierverband nach Saloniki sandte und die nun in Süd-mazedonien steht, ist nicht die Kosten wert, die für sie verwendet wurden; wenn sie nicht eilends den Rückzug fortsetzt, droht ihr in der Umklammerung durch die Bulgaren die Gefangennahme oder Vernichtung und in London wie in Paris denkt man nicht mehr an die militärische Hilfe für die waidwunden Reste von König Petars Heer, sondern nur daran, wie man die zur Hilfe gesandte Armee noch retten kann! König Peter irrt landflüchtig über die Berge und seine 'Fallen' lassen sich gefangen-

nehmen wie matte Fliegen. Und aus dem fernen Kleinasien, von Bagdad, der ehemaligen Stadt der Khalifen, kommt die Kunde von einer gewaltigen Niederlage einer anderen englischen Expeditionsarmee; von den Pforten des Orients, die wir in Serbien und Mazedonien erschlossen, bis zum Euphrat und Tigris, bis zum persischen Golfe leuchten die verbündeten Waffen, siegreich vom Occident zum Orient! N. F.

### Bulgarischer Kriegsbericht.

Bisher 50.000 Gefangene gemacht, 265 Geschütze, viel Kriegsmaterial erbeutet.

Sofia, 1. Dezember. (Tel. d. N.B.)

Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Generalstabsbericht über die Operationen am 30. November.

Unsere Truppen setzen ihre Offensive jenseits Prizrend fort.

Seit dem Beginne des Krieges mit Serbien am 14. Oktober bis zur Einnahme von Prizrend am 29. November haben wir den Serben 50.000 Gefangene, 265 Geschütze, 136 Artillerie-Munitionswagen, ungefähr 100.000 Gewehre, 36.000 Granaten, 3.000.000 Patronen, 2350 Waggons und 63 Lokomotiven abgenommen

### Die Erben von Grünau.

Originalroman von Karl Ed. Klopfer.

29

(Nachdruck verboten.)

„Da sie nun aufgegeben sind, läßt sich unsere weitere Anwesenheit in keiner Weise rechtfertigen, — wenn der Schlossherr von Grünau verschweigen will, daß wir Abkömmlinge seines Hauses sind. — Erschrecken Sie nicht, Baron, ich werde Sie nicht dazu verleiten!“

„Mißverstehen Sie nicht meine Bewegungen! Es ist nur meine freudige Ueberraschung, daß Sie mich hinter dieser Bedingung — Ihre Zustimmung erkennen lassen.“

Nun war die Ueberraschung auf ihrer Seite. Sie hatte ihn in Verlegenheit zu setzen geglaubt. Im nächsten Augenblick wollte sie widersprechen.

„Aber Kind . . .“ flüchelte sie der Vater erschrocken an.

Beim Anblick des wieder aus allen Himmeln Gestürzten schmolz ihr das harte Ablehnungswort auf der Zunge. Schönhag neigte sich mit höflicher Haltung zu ihr; sein Ton war voll Ehrerbietung.

„Ich begreife Sie, Fräulein Marta, und werde Ihnen keine augenblickliche Entscheidung abnötigen. Gehen Sie mit sich zu Rate, so lang Sie wollen! Ich kann warten. Und jeder Tag wird Ihnen bestätigen, was Sie jetzt schon wissen, aber noch bezweifeln wollen: daß ich mit meinen selbstsüchtigen

Wünschen das aufrichtigste Bemühen um Ihr Wohlergehen und — Ihre Ehre verbinde.“

Nun mußte sie verstehen, wie er es meinte. Hobrecht aber fand sich unsoweniger zurecht. Ihm wollte diese vielumwundene Feinheit und Höflichkeit nicht zu Sinn.

„Wie kannst du dich noch bedenken, Marta, wenn dir nur halbwegs auch an meinem Wohlergehen gelegen ist? Weißt du denn nicht, was die Hochherzigkeit des Barons für mich bedeutet? Seit meinen Jünglingsjahren mich wieder an freie, selbstgewählte Arbeit machen dürfen, nicht an das abscheuliche Geldverdienen denken müssen! Das dank' Ihnen Gott, Baron. — Und das sollst auch du ihm danken. Du armes Ding hast deinen Vater immer nur als den Kunstproleten gekannt, der das Geschenk der Muse mit den Füßen getreten hat. Pstui über den Kerl, der sich als Künstler verkauft und erniedrigt!“

„Ja, ja, jetzt soll eine bessere Zeit für Sie heranbrechen, Herr Hobrecht.“

„Und Sie sollen sehen, Baron, daß Sie Ihren Schuß an keinen Unwürdigen verschwenden. Von mir bekommen Sie was anderes als die Kleckereien da.“ Hobrecht warf das härtige Kinn verächtlich nach den alten Bildern, die noch immer an den Wänden herumlehnten. „Man muß mir nur Zeit lassen.“

„Das wird geschehen“, vermittelte Marta ungeduldig. „Es wäre nur nicht einzusehen, warum du nicht noch besser allein . . .“

„Was? Mich verlassen möchtest du? Weißt du nicht, daß du mir so unentbehrlich bist wie die Luft? Meiner Treu, wenn du mich allein läßt, dann steh' ich für nichts. Nur dir zulieb, um dir zu zeigen, was ich in einer besseren Umgebung leisten kann, hab' ich mir das verdammte Trinken angewöhnt — nichts für ungut Baron! Heut' muß ich überhaupt schon reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist. Sie sind so warmen Herzens, daß Sie mir's unmöglich verübeln können. Da drängt's mich, Ihnen einmal aus ganzer Seele zu betennen, was mir das Mädel da ist. Wie Sie sie anschau'n ist sie nicht mehr und nicht weniger, als mein guter Engel. Von Geburt auf, muß ich sagen. Und wenn sie einmal von mir ging, dann tät' es Nacht werden um mich, das weiß ich. Von ihr geht alles Gute aus, wo sie geht und steht, als hätt's der Herrgott ihr so eingegeben.“

Diese Rede, in der nichts von Prahlerei lag, ergriff Marta wie eine Mahnung und Warnung. Als sich Schönhag vor ihr verneigte, sie mit beredter Miene daran erinnernd, daß er ihr Ähnliches gesagt hatte, senkte sie den Blick.

„Wir werden ja sehen“, hauchte sie kaum vernehmlich, und duldete Hobrechts Umarmung.

So war es beschlossen, daß auch Marta bleibe. Wer ihr das noch vor einer Viertelstunde prophezeit hätte — oder mitten in Schönhags Redeerguß! Aber da war ihr ihr früheres Ich einfach entwendet worden oder ausgeblasen wie ein verflackerndes Lichtlein.

Auf der Südwestfront haben wir nach der Besetzung von Ritschewo und Krusewo die Stadt Brod auf der Straße Ritschewo—Prilep besetzt.

Auf der französisch-englischen Front ist keine Änderung eingetreten.

### Die Türkei im Kampfe. Der türkische Sieg über die Engländer in Mesopotamien.

Konstantinopel, 1. Dezember. (R.B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Unsere Truppen verfolgen den Feind kraftvoll, um die Niederlage der Engländer im Irak vollständig zu gestalten. Wir haben festgestellt, daß bloß in den Kämpfen vom 23. bis 26. November die feindlichen Verluste die Zahl 5000 überschreiten. Außerdem hat eine Menge von feindlichen Offizieren und Soldaten die Verbände verlassen, um sich in der Umgebung zu retten. Der Feind hat an einem einzigen Tage mittels Dampfern ungefähr 2900 Verwundete weggeschickt. Sir Komej, politischer Agent im englischen Hauptquartier, befindet sich unter den Verwundeten. Da der Feind nicht einmal seinen Rückzug in dem von ihm stark besetzten Azizie aufhalten konnte, suchte er mit seinen Nachhut und unter dem Schutze seiner Monitore 15 Kilometer südlich der genannten Ortschaft standzuhalten, wurde jedoch durch einen Ueberfall, den wir in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember unternahmen, zum Rückzug gegen Kutulana, 170 Kilometer südlich von Bagdad, gezwungen.

Wir fanden die Stadt Azizie und deren Umgebung voll von Proviant, Munition und verschiedenen militärischen Gegenständen. Unsere in die Umgebung gesandten Soldaten erbeuteten hunderte von Kameelen des Feindes. Die Tatsache, daß der Feind nur einen kleinen Teil der Objekte und des Materials, das er imstiche ließ, in Brand setzen konnte und daß er eine Menge von Offizieren gehörenden Effekten und technischen Werkzeugen nicht mit sich nehmen konnte, zeigen die Größe der Niederlage des Feindes. Außerdem erbeuteten wir fünf Monitore, eine große Eisenschaluppe voll Proviant und Munition und ein Schiff. Wir haben festgestellt, daß der Feind bei seinem überstürzten Rückzug mehrere Munitionswagen in den Tigris geworfen hat.

Um ihre Niederlagen zu verheimlichen, haben die Engländer der eingeborenen Bevölkerung bekannt gegeben, daß sie mit uns einen Waffenstillstand (!) abgeschlossen haben. Die Verfolgung durch unsere, hart auf den Fersen folgenden Truppen machte jedoch diese Ausflucht nutzlos.

Von vier dem Feinde abgenommenen Flugzeugen wurden drei wieder instandgesetzt und führen Flüge über den feindlichen Truppen aus.  
**Englands Lage über die Schlacht bei Mesiphon.  
Die Bagdad-Hoffnung verloren!**

London, 2. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Die Times schreiben in ihrem Leitartikel: Die letzten Nachrichten über die Schlacht bei Mesiphon ermutigen nicht zu der Hoffnung auf eine baldige Vorrückung auf Bagdad. Die britischen Verluste waren stark. Die Zahl der Verwundeten wird auf 2500 geschätzt; die Zahl der Gefangenen wird nicht veröffentlicht. (Und auch von der Zahl der Toten weiß man in England nichts, weil die Engländer vor den tapferen Türken flüchteten!)

### Aus Rumänien.

#### Große Lebensmittellieferung.

Bukarest, 2. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Die für den Verkauf an die Mittelmächte in Frage kommenden 50.000 Waggons Getreide verteilen sich wie folgt:

20.000 Waggons Weizen, 10.000 Waggons Mais, 7500 Waggons Gerste, 5000 Waggons Hafer, 2500 Waggons Erbsen und 5000 Waggons Bohnen.

#### Lieferungen über Bulgarien nach Rumänien.

Bukarest, 2. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Der 'Judenpedance' zufolge studieren die rumänische und die bulgarische Regierung die Möglichkeit, die für Rumänien in Saloniki liegenden 1000 Waggons Waren über Adrianopel nach Rumänien gelangen zu lassen.

### Die britischen Verluste.

Bis 9. November über eine halbe Million.

London, 2. Dezember. (Tel. d. R.B.)

Die gesamten britischen Verluste bis 9. November im Heere und in der Marine betragen:

Offiziere: tot 6940, verwundet 13.118, vermisst 2061; Mannschaften: tot 102.783, verwundet 317.138, vermisst 68.290. (Ob die Negers, Indier und sonstigen Farbigen mitgezählt sind, wird nicht angegeben.)

### Cadorna kann nicht weg!

Borro geht zum Vierverbands-Kriegsrat.

Paris, 1. Dezember. (R.B.) Dem 'Matin' zufolge reist anstatt Cadorna, der wegen der Festigkeit der Kämpfe an der italienischen Front zurückgehalten wird, General Borro am 5. Dezember nach Paris.

### Das unrichtige U-Boot versenkt.

Berlin, 2. Dezember. (R.B.) Trotz des gestrigen Dementis, daß die Nachricht betreffend die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes durch britische Flieger vollständig aus der Luft gegriffen ist, meldet das Neuter-Büro neuerdings: Aus mehreren amtlichen Mitteilungen über Luftgefechte geht hervor, daß der Achterhieben des Unterseebootes, das durch das britische Flugzeug bombardiert wurde, gebrochen und daß das Unterseeboot innerhalb einiger Minuten gesunken sei. Wie dem Wolff-Büro von zuständiger Stelle neuerdings bestätigt wird, vernichtete das britische Flugzeug, wenn die Neuter-Meldung zutrifft, vermutlich ein englisches oder französisches Unterseeboot!

### Versenkte Dampfer.

Wiederum vier Dampfer torpediert.

Malta, 1. Dezember. (R.B.) Der britische Dampfer 'Malinche' (1155 Bruttotonnen) wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet worden.

London, 2. Dezember. (R.B.) [Neuter.] Der Dampfer 'Colenso' wurde versenkt. Die Besatzung wurde gerettet. Ferners wurde der Dampfer 'Orange Prince' versenkt.

London, 2. Dezember. (R.B.) Lloyd meldet: Der griechische Dampfer 'Zariss' wurde versenkt. Ein Teil der Besatzung ist in Malta gelandet worden.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnungen.** Der Stabsfeldwebel Engelbert Rötter des I.R. 26, ein Marburger, dessen Auszeichnung mit der Bronzernen und der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Kl. wir bereits mitteilten, erhielt nun auch noch die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Kl. Er schrieb darüber unterm 26. November aus dem Felde seinen in Marburg lebenden Eltern: „Wieder ein Freudenfest für Sie, selbstverständlich noch mehr für mich. Seine k. u. k. Hoheit beteilte mich mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Kl. Nun meine Liebsten habe ich alle drei guten Dinge bei vollster Gesundheit erreicht. So Gott will kann ich mir noch etwas verdienen, wenn es heißen wird, daß dieser elende Schuft aus unserem Reiche heraus muß. Nun bin ich ein volles Jahr selbständiger Kommandant der M. G. Abt., was gewiß ein sehr verantwortungsvoller Posten ist. Ich vertraue auf Gott und unsere Führer weiter; vielleicht bleibt mir das Glück auch weiter hold.“ — Nach 16monatigen Kämpfen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurde der Sohn des akademischen Malers Herrn D. Ritter v. Bistor in Güteborg bei Saldenhofen, Herr Wilfried Ritter v. Bistor, nachdem er sich bereits die Bronzernen und die große Silberne Tapferkeitsmedaille geholt hatte, zum wirklichen Wachtmeister bei der Maschinen-gewehr-Abteilung im Dragonerregiment ernannt. — Von Kampfesmut und Siegeszuversicht, zeugt eine Feldpostkarte von Leopold Sterget, früher

Bäckergehilfe beim H. Robauz in Marburg. Sterget steht seit Kriegsbeginn im Felde. Auf dem russischem Kriegsschauplatz erwarb er sich die kleine Silberne; bei den letzten Italienerstürmen zeichnete er sich derart aus, daß er nun auch mit der großen Silbernen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet wurde. Uns erfüllt berechtigter Stolz auf unsere 47er.

**Todesfälle.** In Radkersburg starb gestern nachmittags Frau Ottilie Gräfin Wurmbrand, geb. Edle von Rodolitsch, die Witwe nach Grafen Alois Wurmbrand, Besitzer auf Ober-radlersburg.

**Marburger Kriegskreuz.** Gestern ließ Generalmarineartillerieingenieur Dr. Freiherr von Stoda anlässlich des 67. Jahrestages des Regierungsantritts Seiner k. u. k. ap. Majestät einen Nagel in das Marburger Kriegskreuz einschlagen und widmete zu Gunsten des Waisenfonds einen namhaften Geldbetrag.

**Marburger Soldatentag 1915.** (7. Spendenausweis.) Dieser betrifft ausschließlich die durch den Obmann der hiesigen Gastgewerbe-Genossenschaft Herrn Franz Rofchanz unter den Mitgliedern der Genossenschaft freundlichst durchgeführte Sammlung. Herr Michael Zellinger 50 K.; je 30 K. Herr Hubert Stalal und Frau Rosa Nieder; je 20 K. die Herren Leopold Zwetti, Josef Wagner, Samuel Tröster, Karl Hörmann, Adolf Späzel und Frau Theresia Wiesenthaler; je 15 K. die Herren Peter Escharr, Alois Lohr und Alois Käfer; je 10 K. die Herren Martin Fuchs, Johann Holzknicht, Anton Stasa, Georg Drowitsch, Josef Nusser, Franz Maal und die Frauen Marie Schein, Marie Tschernobschel, Christine Vollgraber und Rosa Beyrer; je 5 K. die Herren Franz Tschutscher, Othmar Hummel, Hans Scherfler, Franz Weinhauser, Josef Rüttner, Franz Jolaly, Matthias Glawitsch und die Frauen Hermine Neger, Josefina Lorber, Johanna Rebernit, Amalie Wredschneider, Betti Kracker, Stefi Magil, Theresia Günther und Rosa Jerez; je 4 K. die Herren Johann Schaperl, Franz Roschanz, Franz Friedau, Johann Kovacic und die Frauen Amalie Matschel, Theresia Loncaric, Marie Feiber, Marie Fratschko, Aloisia Wurzinger; je 3 K. die Herren Emmerich Schinko, Ferdinand Böschmig und die Frauen Julie Sagasser, Apollonia Radich; je 2 K. die Herren Alois Schrei, Ungenannt, David Gsellmann, Sebastian Scherer, Johann Koitlo, Heinrich Hoiel, Johann Petrowitsch, Matthias Dabringer, Josef Modritsch, Ungenannt und die Frauen Fanny Gruber und Luise Pristawek. Höhe des 7. Spendenausweises 522 K.

**Der Weihnachtspostverkehr.** Da sich anlässlich des gegen die Jahreswende zu gesteigerten Postverkehrs im regelnmäßigen Gange des postalischen Betriebes im Schmierigkeiten ergeben könnten, die unter Umständen zu bedeutenden Verzögerungen in der Weiterbeförderung des vorliegenden Materials führen würden, wäre es im eigenen Interesse des Publikums gelegen, sich in dem um Weihnachten und Neujahr üblichen Korrespondenzwechsel mit Rücksicht auf die außerordentlich großen Mengen des zu befördernden postalischen Materials nicht ausschließlich an die Feiertage anzulehnen. Auch wäre es ratsam, jene Brieffastten, die nicht in landesüblichen Sprachen verfasst sind, womöglich beim Hauptpostamt zur Aufgabe zu bringen.

**Spende.** Anstatt eines Kranzes für die verstorbene Frau Marie Sieberer spendete Herr Bibus der Babestelle am Hauptbahnhofe 20 K.

**Philharmonischer Verein.** Samstag Herrenprobe. Anfang 8 Uhr.

**Theaternachricht.** Der Zigeunerbaron, Johann Strauß' Meisterwerk, wird morgen Samstag zum ersten Male in dieser Spielzeit aufgeführt. Den Sandor Barinkay singt Rudolf Koitner, eine Glanzleistung des beliebtesten Sängers, Fräulein Tschoyer wird die Saffi singen, Herr Schifaneber den Grafen Homonay, Fräulein Schlocker die Partie der alten Zigeunerin Czipra, den Conte Carnevo spielt Herr Sobel, Herr Reinhard den Doktor, Herr Fritz Obat wird den Schweinezüchter Zsupan darstellen. Herr Obat erzielte mit der Darstellung dieser Rolle stets großen Erfolg und darf der Künstler den Zsupan zu den besten seiner Leistungen zählen. Chor und Orchester sind bedeutend verstärkt. Kapellmeister Wesseltzky begleitet das Werk musikalisch, Direktor Siegel Izenisch vor. Sonntag nachmittags 3 Uhr wird auf allgemeines Verlangen die beliebte Operette 'Königin' in der bekannt guten Besetzung aufgeführt. — Abends halb 8 Uhr wird 'Der Zigeunerbaron' zum ersten



Male wiederholt. — In Vorbereitung ist der beliebte Schwank 'Die spanische Fliege'.

**Marburger Bioskop.** Morgen gelangt zur Gestaufführung die erste Dorit Weigler-Serie. Ein reizendes, wirklich unterhaltendes Lustspiel, das in geschickter Fassung und bei erstklassiger Darstellung die Verfilmung einer sehr guten Idee bedeutet. 'Die Mirzli aus der Molkerei', ein Berliner Dreiakter, in dem Dorit Weigler ihre Rolle so glänzend und temperamentvoll spielt, daß dieser Film selbst für das anspruchsvollste Publikum eine lustige Stunde bieten wird. Ferners: 'Im Schatten des Kreuzes'. Eine romantische Sage in zwei Abteilungen. Ein im Mittelalter spielender Film, ein Bild, welches in erster Linie durch eine Reihe künstlerischer und stimmungsvoller Aufnahmen auf den Beschauer starke Wirkung ausüben muß. Hervorragende photographische Beleuchtungseffekte von seltener Schönheit geben der romantischen Handlung auch äußerlich das richtige Gepräge und darf als vorzügliche Programmnummer bezeichnet werden. Eine herrliche Naturaufnahme und der Kriegswochenbericht beschließen die erstklassige Bilderserie.

**Kaiserpanorama.** Wir machen nochmals auf die bis Sonntag abends ausgestellten Bilder mit dem Schlachtfelde von Limanowa aufmerksam. Von Montag an führt uns das Panorama nach Ostpreußen, wo wir die dort von den Russen angerichteten Verwüstungen zu sehen bekommen.

**Teekesselsammlung.** Der Verschleißstelle des Kriegsfürsorgeamtes, Tegetthofstraße 13, wurden für die Teekesselsammlung eingekauft von: Richard Freiherr von Basso 20 R., Baronin Toni Ehrenburg 20, Freiherr von Gödel-Bannoy 20, Josef Felber 20, Cäcilie Kracker 20, Professor F. A. Luckmann 20, Wilhelm Wittlaczil 5, Anna Spavic 20, Kredit- u. Sparverein für Marburg und Umgebung 10, Professor Dr. A. Stegenschel 2, Gräfin Kathi Teleki 60, Dr. Amand Kal 10, unter: 'Gott helfe' 40, Gustav Birchan 40, Spar- und Vorschusskassa der Südbahnbediensteten Marburg 25, Marburger Gewerbetassa 20, Frau Gräfin Fanny Alberti 20, Professor Dr. Medwed 20, Franz Anauer 20, Franz Moravec, Kanonikus, Dompfarrer 20, Posaiknica 20, Rittmeister Artur Paternoli 20, Rembert Martini 20, Marie Schindlerer 10, P. Crippa 10, Alois Dolamitsch 10, G. R. v. Jettmar 5, Szuttel 5, Frl. Antonie Faschmann 5, Josef Kahl 4, J. Kac 3, v. Zinsensfels 2, Hugo Boldmar, Graz 1, Ungenannt in drei Teilbeträgen 11 R. Statt einen Kranz für den verstorbenen Herrn Josef Martini spendete für die Teekesselsammlung in der offiziellen Verkaufsstelle Herr Dr. Oskar Drosel 40 R.

**Vom Weissen Kreuz.** Das am 5. November stattgehabte Wohltätigkeitskonzert zugunsten der K. K. Gesellschaft vom Weissen Kreuze hatte dank des sehr guten Besuches des hiesigen kunstliebenden Publikums ein Reinerträgnis von 874 R. 94 S. aufzuweisen, welcher Betrag seiner Bestimmung bereits zugeführt und vom Präsidium der genannten Gesellschaft mit vielem Danke bestätigt wurde. Gleichzeitig sah sich das Präsidium der Vereinsleitung veranlaßt, allen einzelnen Beteiligten schriftlich Dank und Anerkennung auszusprechen. Die edlen, patriotischen, dem Wohle der Armee gewidmeten Bestrebungen der K. K. Gesellschaft vom Weissen Kreuze werden dem ferneren Wohlwollen des hiesigen, so opferstrebigen Publikums aufs wärmste empfohlen und Auskünfte über Zweck und Endziel der Gesellschaft, sowie über Beitrittserklärungen usw. von der Veranstalterin des von so schönem Erfolge begleiteten Wohltätigkeitskonzertes Frau Martha von Kurz zum Thurn, behufs Förderung der Vereinsinteressen, bereitwillig erteilt. Die sehr geschmackvollen Dekorationen, die offiziellen Abzeichen der genannten Gesellschaft sind in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer zum Betrage von 2 R. erhältlich; desgleichen auch Ansichtskarten zu je 20 S.

**Festvorstellung im Theater.** Anlässlich der Feier des 67. Jahrestages des Regierungsantrittes unseres Kaisers fand vorgestern im hiesigen Stadttheater eine Festvorstellung statt, die vor einem ausverkauften Hause stimmungsvoll eröffnet wurde durch die Eingangsmusik zur Oper: 'Das Rauschen am See' von Leschetizky, von der Orchesterkapelle des Infanterie-Regimentes unter der Leitung des hochberdienten Kapellmeisters Beschta vorzüglich zu Gehör gebracht. Dann folgte die patriotische Allegorie 'Mit verarmten Präfekten und Abgeordneten', an der die gute Gesinnung und das wirklich sehr hübsche Schlußbild wohl das Beste sind. Das darauf folgende Lustspiel 'Die goldene Eva' von Franz von Schönthan und Koppel-Gesfeld ist hier

schon allgemein bekannt und wurde das letztmal mit Fräulein Halmshlager in der Titelrolle aufgeführt. Wir geben nur der Wahrheit die Ehre, wenn wir erklären, daß Fräulein Halmshlager Darstellung der schönen Goldschmiedswitwe warmblütiger, lebendiger und deshalb entschieden wirkungsvoller war. Sie versöhnte uns dadurch mit ihrer geradezu schülerhaften Deklamation in der vorangegangenen Allegorie. Als ihr Partner, der Geselle Peter, wußte Herr Berg eine recht sympathische Figur zu machen und auch Herr Schilaneber als Graf Bed und Herr Sobel als Ritter Schwezungen dürfen für gute, wenn auch für unser Gefühl ein wenig zu sehr ins Karikaturistische gerückte Darstellungen gelobt werden. Eine durch löbliche Jungendfrische ausgezeichnete Leistung war der Behrjunge des Fräulein Dewald, die überhaupt immer echtestes Theaterblut verrät. I. n.

### Letzte Drahtnachrichten. Unsere Kriegsschauplätze. Abflauen italienischer Aufgriffe. Anschluß von Mohammedanern und Arnauten im Sandschat an unsere Truppen.

Wien, 3. Dezember. (R.-B.) Amtlich wird heute verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Stellentweise Geschüßkämpfe und Geplänkel.  
**Italienischer Kriegsschauplatz.**

Nach den wieder gänzlich mißlungenen feindlichen Angriffen der letzten Tage auf den Tolmeiner Brückenkopf und auf unsere Bergstellungen nördlich davon trat gestern dort Ruhe ein. Bei Dslavija wurde heute nachts abermals ein Vorstoß der Italiener abgewiesen.

Ebenso scheiterten Angriffe auf den Monte San Michele und den Nordhang dieses Berges. Bei San Martino wurde eine italienische Abteilung ausgerieben, die sich mit Sandsäcken herangearbeitet hatte.

Görz stand unter besonders lechastem Feuer, das namentlich im Stadtinnern neuen, bedeutenden Schaden verursachte.

**Südöstlicher Kriegsschauplatz.**  
Westlich und südlich von Novibazar nahmen österreichisch-ungarische Abteilungen, denen sich viele bewaffnete Mohammedaner anschlossen, vorgestern und gestern 3500 Serben gefangen. Bei den Kämpfen im Grenzgebiete zwischen Mitrovika und Spelgriffen an unserer Seite zahlreiche Arnauten ein.

An der Gedentfeier, die unsere Truppen am 2. Dezember im Sandschat, Novibazar und in Mitrovica begingen, nahm die einheimische Bevölkerung begeistert teil. Der stellvertretende Chef des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Deutscher Kriegsbericht. Der Balkangebirgsgebirg.

Berlin, 3. Dezember. Das Wolff-Büro meldet aus dem Großen Hauptquartier vom 3. Dezember:

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Zwei feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Gegend von Westende. Südlich von Lombarzide, bei Neuport, wurde ein französischer Posten überrascht. Einige Gefangene fielen in unsere Hände. Im übrigen zeigte die Gefechtsaktivität an der Front keine Veränderung gegen die vorhergehenden Tage.

Westlich von Roze mußte ein französischer Doppeldecker im Feuer unserer Abwehrgeschütze landen. Die Insassen, zwei Offiziere, wurden gefangen genommen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Auf dem größten Teile der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. Bei der Heeresgruppe des Generals von

Vinsingen überfielen unsere Truppen bei Podzerewicze (nördlich der Eisenbahn Kowel—Sarny) eine vorgeschobene russische Abteilung und nahmen 66 Mann gefangen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**  
Im Gebirge südwestlich von Mitrovika spielen sich erfolgreiche Kämpfe mit vereinzelt feindlichen Abteilungen ab. Dabei wurden gestern über 1200 Serben gefangen genommen.

**Oberste Heeresleitung.**

**Bulgarischer Kriegsbericht.**  
Sofia, 2. Dezember. (Tel. d. R.-B.) Die Ag. Tel. Bulg. meldet: Amtlicher Bericht über die Operationen am 1. Dezember. Die Lage weist heute keine Veränderung auf.

**Bulgaren vor Monastir.**  
Monastir südöstlich umfaßt.

Mailand, 2. Dezember. (Tel. d. R.-B.) 'Corriere de la Sera' meldet: Die Bulgaren haben Monastir im Abschnitt von 15 Kilometern südöstlich nach der griechischen Grenze zu umfaßt. Die bulgarische Vorhut ist in Kenali, nahe der Bahnlinie, eingetroffen.

### Italienisches Gewäsch.

Lugano, 2. Dezember. (Tel. d. R.-B.) Die italienische Presse und die parlamentarischen Kreise bewerten die Erklärungen Sonninos nahezu allein im Hinblick auf die geschehene Unterzeichnung des Londoner Vertrages. Objektivere Beurteiler anerkennen, daß Italiens diplomatische Verhältnisse klarer geworden und eine Isolierung bei den künftigen Friedensverhandlungen verhütet wurde. Sie heben auch hervor, daß Italien noch keine formelle Kriegserklärung an Deutschland erlassen habe, sondern nur den Feinden Deutschlands bis zum Ende wirksame indirekte militärische und politische Hilfe zu leisten verpflichtet sei. Nähere Freunde des englischen und des französischen Votchsasters rühmen die Weisheit (!) und Loyalität (!) Sonninos und sprechen geradezu von einem scharfen und herausfordernden Schlag gegen Deutschland, das der eigentliche, gefährlichste und bis zur vollen Niederlage zu bekämpfende Feind Italiens sei.

In oppositionellen Kreisen werden die Vorgänge in der Kammer ironisiert. Die neuen Versprechungen an Serbien und die Hochrufe auf dieses Land, nachdem es bereits ganz niedergeworfen sei, wird von dieser Seite in dem Sinne ausgelegt, daß allen neuen Akten und Ankündigungen des Kabinetts Salandra eine bloß papierene, effektiv aber unerhebliche Bedeutung innewohne.

Zur Erörterung der Erklärungen Sonninos sind 15 Deputierte eingetragen, darunter kein Anhänger Giolittis und nur ein ausgesprochener Oppositioneller. Giolitti selbst war nicht erschienen.

Der Senat, in welchem Sonnino dieselben Erklärungen wie in der Kammer vortrug, verzichtete überhaupt auf eine Erörterung und vertagte sich sogleich wieder wegen mangelnden Arbeitsstoff.

**Eingekendet.**  
Zahn Crème  
**KALODONT**  
70 Heller.



**Ortsgruppe Marburg des Steir. Esperantistenvereines**

Der Unterricht in dem am 29. November 1915 eröffneten unentgeltlichen Lehrkurs der Esperanto-Sprache für Anfänger beginnt erst Montag den 6. Dezember 1915 abends 8 Uhr im Klublokal von E. Schinos Gastwirtschaft in der Gerichtshofgasse 16 zu Marburg. Es können sich daher an diesem Tage noch Kursteilnehmer melden. 5023

**Marburger Bioskop.**

Im Hotel Stadt Wien, Eingang Hamerlinggasse.

Samstag den 4. bis 7. Dezember

1. Kriegsbericht der Samstagwochr. Aktuell.
2. Kriegsbericht der Meisterwoche. Aktuell.
3. Im Schatten des Kreuzes. Eine Sage in 2 Akten. Spielt in Siebenbürgen,

**4. Die Mirzl von der Molkerei.**

Lustspiel in 3 Akten. In der Hauptrolle Dorit Weizler.

**Gastwirtschaft Burgmaierhof.**

Sonntag den 5. Dezember

**Nikolofeier mit Konzert**

und Geschenke-Verteilung im großen Saal.

Für warme und kalte Speisen, echten Luttenberger u. neuen Pottsgauer sowie Göker Märzenbier wird bestens gesorgt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Anfang 3 Uhr. Franz und Anna Perz.

**Gesucht Verkäuferin**

mit Praxis und Kenntnis der deutschen und slowenischen Sprache. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Weihnachten“.

**Gummi-Mäntel**

und

**Wetterkrägen**

zu billigsten Preisen bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

**Klaviere, Pianino, Harmoniums**

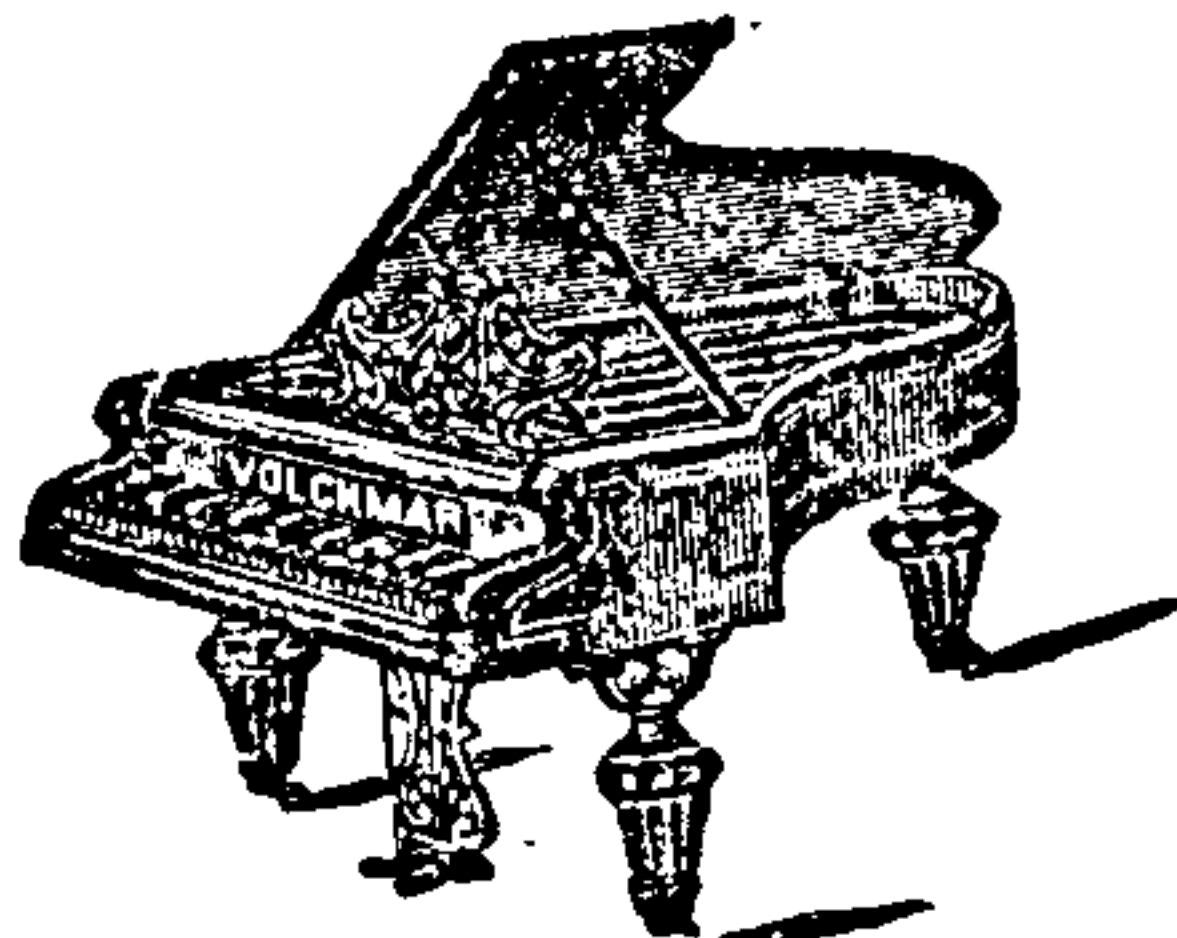
in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

**Berta Volckmar**

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. Stock gegenüber dem I. I. Staatsgymnasium.

Katenzahlung — Billige Miete — Eintauch und Verkauf überspielter Instrumente. Telefon Nr. 57, Sched-Konto Nr. 52585.



**Wickel-Gamaschen**

in verschiedenen Qualitäten und Farben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

**Sür unsere Krieger im Seldel!**

Postversand sofort.

Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee

Tea-Tabletten mit Rum 10 Heller

Kakao-Tabletten 12 Heller

Kola-minttabletten, Dose 75 Heller

Obol in Feldpostpackung R. 1.20

Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller

Brennspiritus in Würfel.

Karton für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus

Adler-Drogerie, Marburg.

Mag. Pharm. Karl Wolf.

Familien Huber, Glaser und Dachinten geben hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tiefergeschüttelt Nachrich von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

**Vinzenz Huber**

Hausbesizers und gew. Kunst- und Handlungsgärtners

welcher Donnerstag den 2. Dezember 1915 um 9 Uhr abends nach längerem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 87. Lebensjahre sanft und gott- ergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Sonntag den 5. Dezember um halb 3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städt. Pöberischer Friedhofes eingeseget und sodann im Familiengrahe zur letzten Ruhe bestattet.

Das heil. Requiem wird Montag den 6. Dezember um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

Marburg, am 3. Dezember 1915.

**Allweil fidel!**

Samstag 5 Uhr bei Hotel Meran.

**Reiberin gesucht**

für einen Nachmittag in der Woche. Anfrage im Uhrengesch. Tegethoffstraße 30. 5017

**Wohnung**

mit Zimmer und Küche ab 15. Jänner 16 an kinderlose Partei zu vermieten. Anfrage Perlostraße 20. 5018

**Büglarin**

für sofort ins P. gesucht. Anfrage in der W. d. Bl. 5015

**Junger Kontorist**

wünscht ab 15. Dezember Stelle ev. auswärts. Anträge erbeten unter „Dezember“ an W. d. Bl. 5022

**Kondukteur**

wünscht Bekanntschaft mit einer Person zwischen 30 und 40 Jahren, welche auch Liebe zu Kinder hat. Anträge unter „Kondukteur“ an die Verw. d. Bl. 5013

I. Marburger

**Klavier-, Pianino- und Harmonium-**

Niederlage

und Leihanstalt

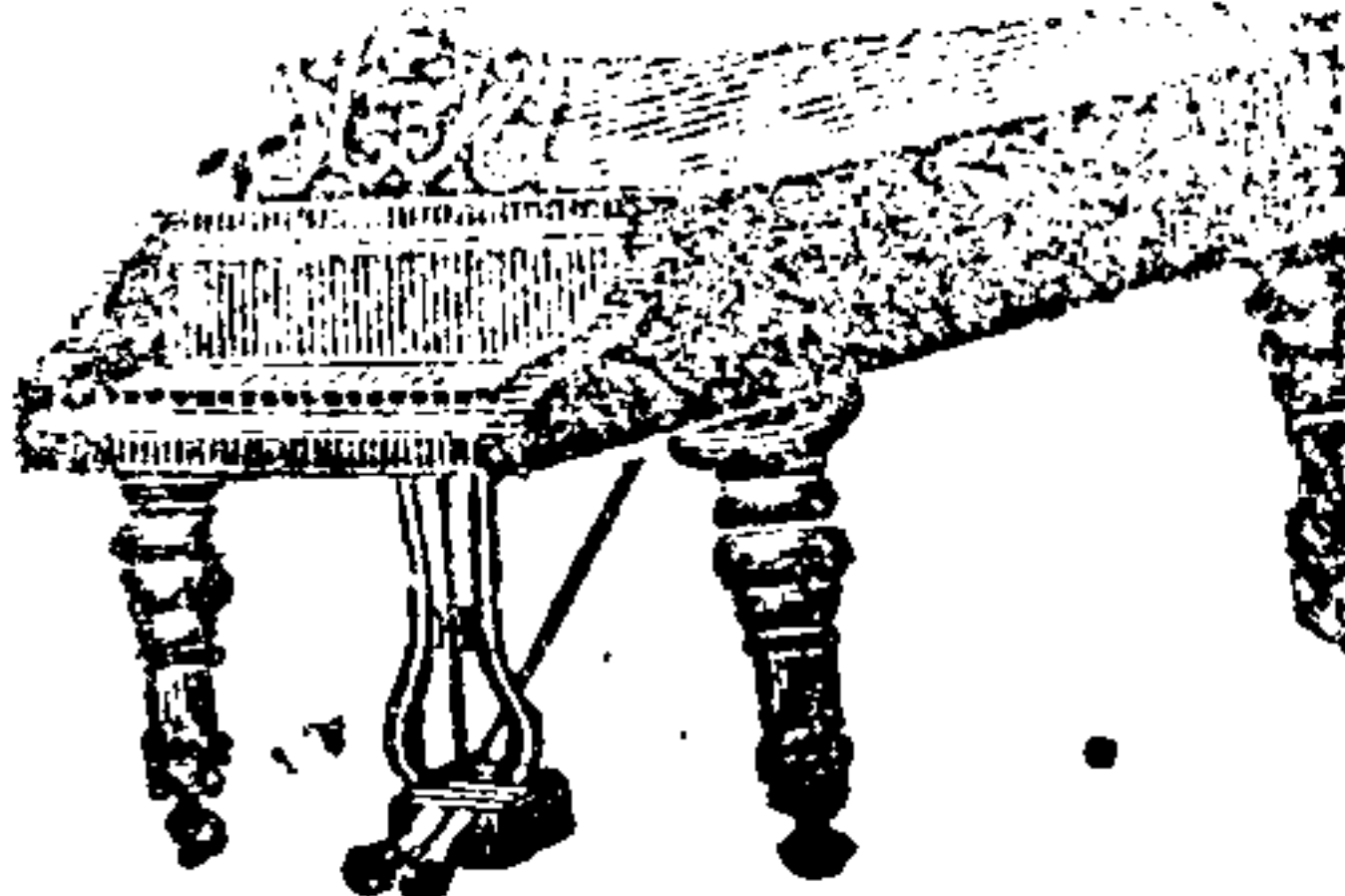
Isabella Hoyniggs Nachf.

A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer

gegründet 1850

Schillerstrasse 14, I. St. Hofgeb.



Große Auswahl in neuen und über- spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billig berechnet und von mir selbst ausgeführt; daselbst wird auch gediegener Gitarrenunterricht erteilt.

**Nett möbliertes Zimmer**

mit 2 Betten und Küchenbe- nützung zu mieten gesucht. An- träge unter „Nett möbliertes Zimmer“ an W. d. Bl. 4997

**Fahnenstoffe**

in allen Farben zu haben bei

Karl Worsche, Marburg, Herrengasse.

**Nähmaschinen und deren Reparaturen:**

billigst und gut bei 4994

Küttner, Kärntnerstrasse 17.

**Bedienerin**

für Nachmittagsstunden gesucht. Koloschineggasse 115, parterre.

**Möbliertes Zimmer**

separiert, für stabilen Herrn gesucht. Anträge unter „Separiert“ an die Verw. d. Bl. 5012

**Instruktor**

in Latein u. Mathematik für Schüler des Untergymnasiums gesucht. An- träge unter „I. S.“ an die Verw. d. Blattes. 5920

**Nettes Mädchen**

im gezehten Alter, mit langjährigen Zeugnissen, das selbständig kochen und alle häuslichen Arbeiten ver- richten kann, sucht bei älteren Leuten unterzukommen. Dienstantritt sofort oder ab Neujahr. Zuschriften erbet. unter „Nettes Mädchen“ an die Verw. d. Bl. 4988.

**Kontorist**

praktisch in Expedition, für Büro und Lager zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Gehaltsansprü- chen unter „Leber 100“ an die W. d. Blattes. 5025

Junger

**Hilfsarbeiter**

wird sofort aufgenommen. Druckerei Rosfiböck. 5019

**Schickbursche**

wird sofort aufgenommen. Alexander Mhdil, Herrengasse 46. 4959

**Ein Arbeiter**

für eine Zirkularfäge mit besonderer Bezahlung wird per sofort aufge- nommen. Anzufragen bei Anton Riffmann, Marburg, Postgebäude, 2. Stock. 4801

**Billigzuverkaufen**

zwei neue Schafspelze, dunkelblau überzogen in Reudorf bei Marburg, Duergasse 6. 4957

**Verkäuferin**

der Kurz-, Wirk- und Wäschewaren- branche, der deutschen und sloweni- schen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Firma Rajetan Murko in Pettau. 5008

**Handlungslehrling**

stark und gesund, beider Landes- sprachen mächtig, wird sofort aufge- nommen bei Rudolf Zimmerl, Mieß, Kärnten. 4712

**Ungar. Unterricht**

wird von einem Fräulein gesucht. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „Ungarischer Unterricht“.

**Ein Kinderwanterl**

diverse Frauenkleider, Herrenschuhe billig zu verkaufen. Herrengasse 46, 3. Stock, Tür 10.

**Strainer = Würste**

sind wieder zu haben bei

Jul. Crippa.

**Herr**

sucht guten Mittagstisch bei reiner Familie. Kostenfrage Nebensache. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „37“. 5003

**Nähmaschine**

wird leihweise auf 3 Monate ge- sucht. Anträge unter „S. P.“ an die Verw. d. Bl. 4700

Wasserdichte warme

**Militär-Schlafsärke**

... eigener Erzeugung ... empfieht 4104

Möbelhaus Ernst Zelenka Marburg, Herrengasse